Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 73. Hirschberg, Sonnabend den 26. Juni 1869.

Politische Uebersicht.

Die **preußische** Regierung hat auf die Concil-Depesche des Fürsten von Hohenlohe geantwortet und sich bereit erklärt, mit den deutschen Regierungen in Unterhandlung zu treten. Es ist dies um so gerechtfertigter, als die Kirche selbst bei jeder Gelegenheit in das politische Gebiet übergreift. Das **Wiener** Kabinet beabsichtigt dem Concil gegenüber eine abwartende Stellung einzunehmen, da, wie die „Presse" meint, von vornherein nicht zu ermessen sei, welche Entwickelung das Concil nehme. Man ist sehr gespannt darauf, ob der Linzer Bischof, dessen Prozeß bekanntlich vor den Geschworenen verhandelt werden soll, auch dort seinen Widerspruch fortsetzen wird oder nicht. Diese Frage wird im Episcopat jetzt sehr eifrig verhandelt. Es heißt jedoch, der Bischof Rudiger wolle vor den Geschworenen erscheinen, indem er auf ein „Nichtschuldig" rechne, während seine Parteigenossen das Princip perhorresciren, daß ein Bischof vor dem weltlichen Gerichte Rede stehe, da dasselbe, falls der Bischof nicht erschiene, entweder die Vorführung oder das Contumacial-Verfahren beschließen könne. (Gelegentlich wollen wir unsere geschätzten Leser in Betreff der Angelegenheit des Bischofs von **Regensburg**, Senestrey, auf den Münchener Artikel in dieser Nr. aufmerksam machen.

Aus **Haag** wurde gemeldet, daß die Kammer der Abgeordneten den Gesetzentwurf, betreffend die Abschaffung der Erfindungspatente, mit 49 gegen 8 Stimmen annahm.

Der Vicekönig von Egypten hat **Paris** verlassen und ist in London eingetroffen. Sein Sohn begleitete ihn nur bis nach Calais. Dem Vicekönige soll kurz vor seiner Abreise aus Paris ein eigenhändiges Schreiben des Sultans zugegangen sein, welches sehr nachdrückliche Bemerkungen über die politische Haltung des Vicekönigs an den europäischen Höfen, namentlich über die persönliche Initiative, mit der er die fremden Souveraine zur Eröffnung des Suezkanals einlud, enthalten haben, während zum Schluß das Erscheinen des Sultans in Person zur Eröffnungsfeierlichkeit angezeigt wird. Dagegen soll in **Konstantinopel** ein Schreiben des Vicekönigs angelangt sein, in welchem derselbe mit Berufung auf die zahlreichen Beweise seiner Ergebenheit, welche er vielfach geliefert, alle Ausstreuungen von Losreißungen und Unabhängigkeitsplänen als Entstellungen, böswillige Verdächtigungen bezeichnet und den Wunsch ausdrückt, bald dem „Großherrn" persönlich die Versicherung seiner unerschütterlichen Lehnstreue zu Füßen legen zu können. Wären die Trauben in Europa nicht sauer gewesen, würde der Vogel wahrscheinlich anders gepfiffen haben.

Nachrichten aus **Italien** zufolge hat sich der Zustand des Prinzen Aosta „etwas gebessert." In Genua haben wieder einige Zusammenrottungen stattgefunden, die jedoch leicht zerstreut wurden; ähnliches geschah in Neapel und Bergamo. Die „herrschende Partei" in **Rom** soll denjenigen Mitgliedern, welche gegenwärtig wegen des Concils in den Commissionen tagen und von den jesuitischen Tendenzen und Doctrinen abweichen, den Austritt freigestellt haben. Mehrere ausgezeichnete Kirchenhäupter haben bereits darauf verzichtet, im zweiten Concil Pius IX. ihre Stimme abzugeben. Bis jetzt hat noch keine Macht Veranlassung genommen, officiell dem heiligen Stuhle ihre Ansicht über das Concil auszusprechen. Von Seiten des Tuilerien-Cabinets soll die Geneigtheit zu erkennen gegeben worden sein, noch vor Zusammentritt des Concils zur September-Convention zurückzukehren und die Truppen zurückzuziehen. „Wer's glaubt, wird selig." Obwohl die Beziehungen zu Rußland besser sein sollen, wird doch gleichzeitig berichtet, daß der Papst heute, den 25. Juni, eine Allocution (Anrede des Papstes an die Cardinäle) gegen die russischen Verfolgungen in Polen halten werde.

Wie das „Gibraltar Chronicle" wissen will, hat der Herzog Thomas von Genua in einem Briefe an den Marschall, jetzigen Regenten Serrano, seine Bereitwilligkeit ausgedrückt, die **spanische Krone** anzunehmen, falls sie ihm von den Cortes — einstimmig angeboten würde. Da kann er lange warten.

In **Rumänien** wurde die Kammersession am 14. Juni geschlossen. Der Senat hat die Schiffbarmachung des Pruth genehmigt und Fürst Karl den Grundstein zur Bukarester Eisenbahn gelegt. Der Kaiser und die Kaiserin von **Rußland** sind nach Moskau gereist

In **New-York** ist die kubanische Junta abermals wegen Verletzung der Neutralitätsgesetze verhaftet worden.

Schluß des Reichstags und des Zollparlaments.

Das Zollparlament und der Reichstag sind am 22. Juni geschlossen worden und zwar in unmittelbar aufeinanderfolgenden, sonst aber für sich abgeschlossenen Akten; wenn die süddeutschen Mitglieder des Zollbundesrathes und des Zoll-

parlamentes dem Akte des Reichstagsschlusses beiwohnten, so haben sie dieses nur als „Zeugen" gethan; sonst war der Schluß des Reichstags ein ganz selbständiger Akt. Es verdient dieser Umstand ausdrücklich konstatirt zu werden, um von vornherein die Anregung von Kompetenzbedenken über die für den Schluß beider Körperschaften beliebte Einheit des Ortes und der Zeit abzuschneiden. Beide Thronreden erkennen es an, daß die Mitglieder des Zollparlaments und des Reichstags sich einer „angestrengten Thätigkeit" gewidmet haben; niemals ist eine Anerkennung besser verdient gewesen, namentlich, wenn man, was in den Thronreden allerdings nicht gesagt werden konnte, in Betracht zieht, daß die Wahrheit der preußischen Reichstagsmitglieder vorher schon in einer anstrengenden 4monatlichen Landtags-Session sich redlich um das Wohl des Landes abgemüht hatte. Der Landtag war am 4. November v. J. eröffnet worden und hatte mit einer kurzen Unterbrechung bis zum 6. März gedauert; noch ehe er geschlossen werden konnte, war am 4. März der Reichstag zusammengetreten und hatte bis zum 3. Juni getagt, als das Zollparlament seine Mitglieder zu einer neuen Thätigkeit zusammenfaßte und schließlich beide Körperschaften während der letzten Tage die Session abwechselnd des Morgens und Abends Sitzungen hielten, um den Rest ihrer Arbeiten zu erledigen. Der Reichstag hat im Laufe der Session 56, das Zollparlament 12 Sitzungen gehalten, so daß sie einer Anerkennung ihrer angestrengten Thätigkeit sich gewiß werth gemacht haben. Die Thronreden zählen diejenigen Vorlagen auf, hinsichtlich deren eine Uebereinstimmung der gesetzgebenden Gewalten zu Stande gekommen ist; es werden dem Gebrauche gemäß den wichtigeren derselben einige kurze Worte der Würdigung gewidmet, wobei einerseits die neue Zollordnung und andererseits die neue Gewerbe-Ordnung besonders hervorgehoben werden. Die Erwähnung des Gesetzes wegen Errichtung des Bundes-Oberhandelsgerichtes zu Leipzig bietet Anlaß zu einigen Betrachtungen über die Möglichkeit der Erfüllung der nationalen Aufgaben des norddeutschen Bundes. Bekanntlich ist dieses Gesetz aus der Initiative der Königl. sächsischen Regierung hervorgegangen, so daß die Hervorhebung des „bundesgetreuen Zusammenwirkens der Regierungen unter sich und mit der Volksvertretung" wohl speziell dazu bestimmt ist, der sächsischen Regierung in feierlicher Weise ein anerkennendes Zeugniß über ihre Bundestreue auszustellen. Die Art und Weise, in welcher sich die beiden Thronreden in Betreff derjenigen Vorlagen aussprechen, welche „nicht zum Abschluß gelangt", beziehungsweise hinsichtlich deren „eine Einigung nicht erzielt" worden ist, bildet einen sehr wohlthuenden Kontrast gegenüber den Angriffen, mit welchen die offiziösen Blätter während der Verhandlungen über die sogenannten Finanzvorlagen die Majorität des Reichstags überschüttet haben. Es wird nur dem „Bedauern" darüber, daß Nichts zu Stande gekommen, Ausdruck gegeben, hinsichtlich der Tarifreform aber die Hoffnung nicht aufgegeben, daß die Verschiedenheit der Meinungen über die finanziellen Aufgaben des Zollvereins, welche diesen Abschluß verhindert habe, mit der Zeit ihre Ausgleichung finden werde. Man kann daraus wohl den Schluß ziehen, daß bis auf Weiteres die Absicht fortbesteht, dem Zollparlament auch in seiner nächsten Session abermals eine vom Petroleumzoll für untrennbar erklärte Tarif-Reform vorzulegen. Dem Reichstag gegenüber wird ausgesprochen, daß über die von den Regierungen zur Verminderung der Matrikularbeiträge vorgeschlagenen Maßregeln, mit Ausnahme der Bundes-Wechselstempel-Steuer und des Gesetzes über die Portofreiheiten, die aber zu einer wirksamen Ermäßigung der Matrikularbeiträge nicht führten, zum Bedauern eine Einigung nicht erzielt worden sei. Im Anschluß daran wird angekündigt, daß nun zunächst den Landesvertretungen, d. h. dem preußischen Landtag die Aufgabe zufallen werde, die Ausfälle durch Einschränkung der Staatsausgaben oder durch Bewilligung innerer Abgaben zu decken. Wie es heißt, wird der Landtag früher als gewöhnlich, d. h. in den ersten Tagen des Oktober, einberufen werden; die Thronrede kündigt endlich am Schlusse die Hoffnung an, den Reichstag bald nach Beginn des nächsten Jahres wieder begrüßen zu können. Sollte damit vielleicht auf ein gleichzeitiges Tagen des Landtags und des Reichstages hingedeutet werden?

Deutschland

Preußen.

Berlin, 23. Juni. Die „Provinzial-Correspond." meldet: Um den Landtag in die Lage zu setzen, seine Beschlüsse behufs Deckung der Ausfälle in den Staatseinnahmen rechtzeitig zu fassen, wird die Einberufung bereits in den ersten Tagen des October erfolgen.

In Folge des neuen Gesetzes über die Eidesleistung der Juden ist, wie die „Spen. Ztg." meldet, nunmehr auch der besondere Eid der jüdischen Soldaten im preußischen Heer Seitens des Kriegsministeriums aufgehoben worden.

Laut einer neueren Ministerial-Verfügung bedarf, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, die Veräußerung der einer Kirche oder Schule gehörenden Häuser nur dann der ministeriellen Genehmigung, wenn der Grund und Boden, auf welchem sie stehen, mit veräußert werden soll und es sich also überhaupt noch um eine Veräußerung von Grundeigenthum handelt.

In einem Prozesse wegen Geschenken zwischen Brautleuten hat, der „Voss. Ztg." zufolge, das königliche Kammergericht sich kürzlich dahin ausgesprochen, daß nach § 91, Theil 2, Titel 1 des Allgemeinen Landrechts unförmliche Ehegelöbnisse, das heißt solche, welche nicht gerichtlich oder notariell geschlossen worden, nur für bloße Unterhandlungen zu achten seien. Die Rückgabe der während der Verlobungszeit bei nicht förmlich erfolgter Verlobung gegebenen Geschenke ist gesetzlich nicht als stillschweigende Bedingung beim Geben der Geschenke für den Fall der Auflösung des Verhältnisses zu betrachten. Dergleichen Geschenke sind daher nur innerhalb sechsmonatlicher Frist widerruflich.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat in einem Circular an die königlichen Regierungen in Betreff der Verwaltung des Schulzenamtes bei Dismembrationen von Lehnschulzengütern verfügt, daß den Parzellen-Erwerbern in den Abgaben-Vertheilungs-Plänen lediglich die Verpflichtung auferlegt wird, die Schulzen-Remuneration bis zur Höhe des auch für die Zukunft auskömmlich bemessenen Gehalts auf ihre Parzellen in festbestimmten, dem Ertragswerthe derselben entsprechenden Beträgen zu übernehmen und intabuliren zu lassen.

Fast sämmtliche deutsche Eisenbahnen und die der angrenzenden Distrikte des Auslandes haben für die Beschickung und den Besuch der internationalen Gartenausstellung in Hamburg erhebliche Preisermäßigungen, in der Regel 50 pCt., eintreten lassen. Aus Veranlassung der Ausstellung hat die Hamburger „Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe" zwei Prämien ausgesetzt: für die beiden Arten, sachlich und populär gehaltenen Schriften über die internationale Ausstellung zu Hamburg im Jahre 1869 unter besonderer Hervorhebung des Nutzens, welchen der Gartenbau um Hamburg aus den durch die Ausstellung gewonnenen Erfahrungen ziehen kann. Der erste Preis soll bestehen in der größeren goldenen Preis-Medaille und 10 Ducaten, der zweite in der größeren silbernen Preis-Medaille und ebenfalls 10 Ducaten.

Für die Zwecke der diesjährigen Nordpol-Expedition hat Se. Majestät der König unterm 7. d. M. einen Beitrag von 2000 Thlr. bewilligt.

Der Kardinal Fürst Hohenlohe in Rom wird zum Besuch des Herzogs von Ratibor in Schlesien erwartet.

Die hiesige türkische Gesandtschaft wird den Jahrestag der Thronbesteigung des jetzigen Sultans am 25. d. M. festlich begehen.

Gotha, 23. Juni. Der Spezallandtag lehnte in heutiger Sitzung die Einführung der zur Deckung des Defizits geforderten Gewerbesteuer ab.

Aus Baden, 20. Juni. Der in Pforzheim gegründete Katholikenverein zur Bekämpfung der ultramontanen Bestrebungen ist gestern mit einem „Aufruf an die katholischen Mitbürger“ hervorgetreten. Der Aufruf beklagt die Ausschreitungen, deren sich ein großer und namentlich der jüngere Theil der katholischen Geistlichkeit auf kirchlichem und politischem Gebiete schuldig mache, sowie den Mißbrauch der Kanzel, die zum Tummelplatz der verwerflichsten politischen Wühlerei herabgewürdigt werde. Es gebe katholische Priester, welche sich nicht scheuten, in sogenannten katholischen Männervereinen, Kasino's ꝛc. die um sich Versammelten durch gefälschte Darstellung unserer kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Zustände irre zu leiten und die Aermeren gegen die Besitzenden aufzustacheln. Diesem Mißbrauche des geistlichen Amtes wollten die Unterzeichner mannhaft und vereinigt entgegentreten. Zu diesem Zwecke sei der Verein gegründet; alle katholischen Mitbürger in Stadt und Land, welche mit dem Treiben der Ultramontanen nicht einverstanden sind, werden zum alsbaldigen Beitritt eingeladen. Unter der Fahne des Vereins sollen sich alle Diejenigen sammeln, welche das wahre Glück des Volkes, sein geistiges und materielles Wohlbefinden, ungefälschte Volksbildung im Vereine mit echter Religiosität und sorgsamer Pflege der sittlichen Zustände anstreben. — Dem „Frankfurter Journal“ wird von hier geschrieben: „Es scheint, als wolle die Regierung mit schärferen Maßregeln als bisher gegen die klerikale Agitation vorgehen. Gestern wurde der hier erscheinende „Badische Beobachter“ mit Beschlag belegt, wie behauptet wird, wegen einer Paraphrase der Pforzheimer Tischrede des Ministers Jolly. Am gleichen Tage fand im katholischen Gesellenhause zu Heidelberg, bez. in dem Hause Jacob Lindaus daselbst Haussuchung statt, und gleichzeitig vernehmen wir, daß gegen eine Anzahl von katholischen Geistlichen strafrechtliche Untersuchung eingeleitet ist, theils wegen Majestätsbeleidigung, theils wegen Mißbrauch des Amtes. (St. Z.)

München, 23. Juni. [Die Acten in der Schwandorfer Angelegenheit] sind, wie die „Süddeutsche Presse“ schreibt, geschlossen. Es war nicht nöthig, ein umfassendes Zeugenverhör vorzunehmen, da gleich die ersten Aussagen auf's Klarste und Bestimmteste abgegeben wurden. Der Wortlaut der bischöflichen Ansprache ist, wie uns geschrieben wird, vollständig richtig, wie ihn die „Passauer Zeitung“ veröffentlicht hat. Auch der „A. Z.“ wird darüber geschrieben, daß die Untersuchung keineswegs ein für die Loyalität des Bischofs günstiges Resultat zu Tage gefördert habe. Zur Veröffentlichung ihres Ergebnisses wird nur noch die allerhöchste Genehmigung abgewartet; dann kann das Land sich selber davon überzeugen, in welcher Weise einer seiner Kirchenfürsten das christliche Gebot der Wahrheit befolgt hat. Welche Versuche übrigens von klerikaler Seite angestrengt wurden, die Aussagen der Zeugen für den Bischof zu beeinflussen, darüber erfahren wir eigenthümliche Thatsachen. Einer der Herren Kooperatoren in Schwandorf kolportirte ein förmliches Schriftstück, auf dem sich männiglich mit Namensunterschrift verpflichten sollte, in gelindester Weise seine Aussage abzugeben und die bereits geschehene zu mildern. Einen der Zeugen kennen wir, der dem eifrigen Diener der Kirche als Antwort auf sein Verlangen die Thüre wies.

Oesterreich.

Wien, 24. Juni. Die „Wiener Zeitung“ wird von kompetenter Seite ersucht mitzutheilen, daß die von einigen Blättern des In- und Auslandes aufgestellten Behauptungen von einer angeblich mißlichen Finanzlage Ungarns böswillige Entstellungen seien. Die ungarische Finanzverwaltung hoffe, die Ausgaben des laufenden Jahres, wie die von 1867 und 1868, vollständig decken zu können. Die indirekten Steuern, sowie die sonstigen Einnahmen lieferten bisher überraschend günstige Resultate.

Die „Presse“ meldet: In gut unterrichteten Kreisen wird es als eine feststehende Thatsache bezeichnet, daß die französische Regierung mit erneutem Eifer daran arbeite, die September-Konvention gegen eine ausreichende Garantie Seitens der italienischen Regierung für Sicherung des päpstlichen Gebietes, wiederherzustellen.

Belgien.

Brüssel, 20. Juni. Das Gesetz, welches die Verpflichtung zum Militärdienst regeln soll, das vielgenannte, vielbesprochene, lange erwartete Miliz-Gesetz, wird also in diesem Jahre nicht zu Stande kommen; die Kammer hat beschlossen, die Diskussion desselben in der nächsten Session wieder aufzunehmen. Wir können uns darauf gefaßt machen, daß nächstes Jahr abermals bei der allgemeinen Diskussion allerlei unklare und unreife Systeme entwickelt werden, wovon keines eine greifbare Gestalt, eine nur ernstlich diskutirbare, viel weniger eine ausführbare Form annimmt, während in der Berathung der Paragraphen wiederum die Kapuziner und die Seminaristen die Hauptrolle spielen werden. Es handelt sich eben um die Suprematie der Kirche über den Staat, und die Frage lautet: Stehen die Vorschriften und Verordnungen, die Verbote, Censuren und Entscheidungen der katholischen Kirche über der Verfassung und den Gesetzen des Staates, über der politischen Souveränetät, so daß die gesetzgebende sowohl als die richterliche und die vollziehende Gewalt des Landes sich jenen fügen und unterwerfen, sich nach ihnen richten muß? Daß die Frage so steht, ja daß sie von denjenigen Mitgliedern der katholischen Partei, die nicht etwa aus politischer Klugheit ein Blatt vor den Mund nehmen, sehr bestimmt mit Ja beantwortet wird, daran ist nicht zu zweifeln. Der Abgeordnete Coomans, l'enfant terrible der klerikalen Partei, sagte noch vor einiger Zeit ausdrücklich: „Ihr habt nicht das Recht, Gesetze zu machen, die den Vorschriften der Kirche zuwiderlaufen.“ Aber, wie gesagt, aus Politik gehen die Gemäßigteren dieser höchsten politischen Frage aus dem Wege. Aber die Frage, „ob der Staat das Recht hat, Gesetze zu machen, die den Vorschriften der Kirche zuwiderlaufen“ — diese Frage besteht nicht blos in Belgien, sondern in Oesterreich, in Preußen, in Frankreich — überall. Die Gesetzgebungen und Verfassungen haben sie allerdings nun fast überall entschieden, zuletzt sogar in Spanien und in Oesterreich, und natürlich im Sinne der politischen Souveränetät der Völker; aber die Kirche hat nie und nirgend diese Entscheidung anerkannt, noch sie gut geheißen, sondern bei jeder Gelegenheit dagegen protestirt. (N. Z.)

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Gestern hat in Brest die Legung des transatlantischen Kabels begonnen. Es fand dabei ein Banket statt. Admiral Lacapelle brachte den Trinkspruch aus auf den Kaiser, Baron Bourgoing auf die Königin Victoria. Letzterer insbesondere betonte die Union Frankreichs, Englands und Amerika's. De Beaumont ließ den Präsidenten Grant hoch leben. Der Telegraphendirektor de Vougy entschuldigte die Abwesenheit des Ministers des Innern und brachte das Hoch aus auf die Gesellschaft und deren Unternehmen, wofür Baron Erlanger dankte. Die Spleißung des Kabels ist glücklich vollzogen und der „Great Eastern“ heute früh 8 Uhr bei günstiger Witterung in See gegangen.

Italien.

Florenz, 22. Juni. Der Minister des Innern hat folgende Depesche an die Präfekten gerichtet: Am Montag Abend ist die Ruhe in sämmtlichen Provinzen nicht gestört worden, nur in Turin, Neapel, Padua und Pavia ließen sich einige aufrührerische Rufe vernehmen, welche jedoch bald wieder aufhörten, ohne daß die bewaffnete Macht zum Einschreiten kam. Mailand ist vollständig ruhig, doch hat die Revolutionspartei allem Anschein nach ihre Absicht, Unordnungen zu provoziren, nicht aufgegeben. Es ist daher fortgesetzte Wachsamkeit und Energie der Behörden nothwendig.

In dem Befinden der Herzogin von Aosta ist noch keine Besserung eingetreten und giebt dasselbe zu den ernstlichsten Befürchtungen Anlaß.

Florenz, 23. Juni. Man glaubt, daß die Kammer im Laufe des Monats Juli einberufen wird.

„Opinione" veröffentlicht einen vielfach kommentirten Artikel, in welchem dem Finanzminister der Rath ertheilt wird, zurückzutreten, da seine in der Kammer eingebrachten Finanzkonventionen im Lande mißliebig aufgenommen worden seien, und sein ferneres Verbleiben im Kabinet letzteres schwächen würde. — Das Befinden Cialdini's neigt sich zur Besserung.

Spanien.

Am 18. hat in Madrid eine republikanische Kundgebung stattgefunden; ein Trupp Republikaner zog durch die Stadt nach dem Nordbahnhofe, um dort die vom Bundestage zu Valladolid zurückkehrenden Parteigenossen zu empfangen; er führte im Zuge eine Fahne, auf welcher die Worte standen: „Es lebe die föderative Republik." — Zu Ruzafa in der Provinz Valencia hat ebenfalls eine republikanische Kundgebung stattgefunden; man rief: „Tod Prim, Serrano und Topete!" Die Agitatoren wurden verhaftet, die Behörde aber bald darauf vom Volke zu ihrer Freigebung gezwungen. In Ferrol ist es ebenfalls zu Unruhen gekommen, die aber, ohne daß es nöthig geworden wäre, die bewaffnete Gewalt zu requiriren, beschwichtigt wurden. — In Navarra ist eine aus 60 Mann bestehende karlistische Bande von Frankreich aus eingedrungen. — In der Provinz Leon ist ein Pfarrer, der eine die liberale Partei insultirende Rede gehalten hatte, ermordet worden; der Pfarrer von Pardo fiel einem Akte der Privatwache zum Opfer.

Der spanische Dampfer „San Fernando" hat den mit Kriegsvorräthen beladenen amerikanischen Schooner „Lahave" aufgebracht und nach der Havannah zur Aburtheilung gesandt. Zwar behauptete der Kapitän, die Ladung sei für Hayti bestimmt, doch lag Verdacht vor, daß sie den Aufständischen in Cuba zugeführt werden sollte. — Der Generalintendant der Havannah, Escario, ist am gelben Fieber gestorben

Großbritannien und Irland.

London. Eine fürchterliche Explosion fand am 17. d. M. in der Pulverfabrik der Herren Curts und Hacvey zu Hounslow statt, wodurch nicht weniger als zehn umliegende kleine Gebäude und Wohnhäuser in Ruinen verwandelt, ein zufällig vorbeireitender Bursche nebst seinem Pferde in Stücke gerissen und über 20 Personen mehr oder minder erheblich verletzt worden sind. Die gewaltsame Erschütterung wurde gleich der eines heftigen Erdstoßes zehn Meilen in der Umrunde von Hounslow verspürt, und in dem genannten Orte selbst ist keine Fensterscheibe unversehrt geblieben.

London, 23. Juni. Aus Newyork wird vom heutigen Tage pr. atlant. Kabel gemeldet: Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Rio de Janeiro, Webb, ist hier eingetroffen und hat sich dem Vernehmen nach gegenüber dem Staatssekretär Hamilton Fish sehr scharf über das Verfahren des brasilianischen Ministeriums ausgesprochen, wenn auch letzteres die von demselben beobachtete Haltung noch geändert habe, bevor der Gesandte seine Pässe forderte.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 24. Juni. Das Journal „Le Peuple" veröffentlicht folgendes Telegramm aus Chalons von heute Vormittag: Beim Empfang der Militärs, welche an dem Feldzuge in Italien Theil genommen haben, hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher es heißt: „Soldaten, ich bin erfreut wahrzunehmen, daß ihr die große Sache, für welche wir vor 10 Jahren kämpften, nicht vergessen habt. Bewahrt stets in eurem Herzen die Erinnerung an die Kämpfe, denen eure Väter und ihr beigewohnt; denn die Geschichte unserer Kriege ist die Geschichte des Fortschritts der Civilisation; so werdet ihr einen ächt militärischen Geist in euch erhalten, und dieser ist der Sieg der edlen Leidenschaften über die gemeinen, er bedeutet die Treue für die Fahne und die Hingebung für das Vaterland. Fahret fort wie bisher und ihr werdet stets die würdigen Söhne der großen Nation sein.

London, 24. Juni. Ein Kabeltelegramm aus Newyork vom heutigen Tage meldet, daß, sicherem Vernehmen nach, die Anerkennung der cubanischen Insurrektion als kriegführende Macht Gegenstand von Verhandlungen im Washingtoner Kabinet bisher nicht gewesen sei.

Von unterrichteter Seite wird versichert, daß zwischen dem Staatssekretär Fish und dem Senator Sumner bezüglich der dem Gesandten in London, Motley, in der Alabamafrage zu ertheilenden Instruktion niemals eine Meinungsverschiedenheit obgewaltet hat.

Madrid, 24. Juni. Die Cortes haben die Berathung des Ausgabenetats bis Anfang Juli verschoben.

Bukarest, 24. Juni. In vergangener Nacht ist ein Mann verhaftet worden, bei welchem man eine doppelläufige Schußwaffe vorfand und welcher auf Befragen erklärte, es sei seine Absicht gewesen, aus politischen Gründen den Minister des Innern zu ermorden. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben

---

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 25. Juni. Der vorgestrige Johannis-Vorabend brachte uns wieder die üblichen Johannisfeuer, die besonders in der Richtung über Warmbrunn hin sehr zahlreich vertreten waren, und wo auch die Burg Kynast in bengalischer Beleuchtung erglänzte. Die hiesigen Bergrestaurationen hatten illuminirt und das Publikum war in gewohnter Weise auf die Höhen, namentlich auf den Kavalierberg geeilt, um den hübschen Anblick der Johannisfeuer zu haben. Nicht weniger stimmte dazu die Temperatur, die uns rauhen Wind und förmliche Schneeluft zuführte. Es schneite in der That nicht nur auf dem Gebirge, sondern als winterliche Fortsetzung auch momentan in der Stadt.

Die Mitglieder der städtischen Ressource unternahmen am Mittwoch einen Ausflug nach Stonsdorf, wo sie aber ebenfalls sehr bald in den inneren Räumlichkeiten der Brauerei Schutz suchen mußten. Von Seiten des Wirthes war für diesen Fall die beste Vorsorge getroffen.

* 1. Seit 15. Juni d. J. werden im directen Verkehr unter nachstehenden Bestimmungen ausgegeben:

Retour-Billets mit achttägiger Gültigkeit für II. und III. Wagenklasse

a) von den Stationen Berlin, Frankfurt a. O., Guben, Hansdorf, Kohlfurt, Bunzlau und Hainau der Königlich Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn via Liegnitz nach den Stationen Freiburg, Frankenstein, Reichenbach, Schweidnitz, Königszelt, Striegau und Jauer der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn und umgekehrt;

b) von der Station Görlitz der Königlich Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn via Liegnitz nach den Stationen Frankenstein, Reichenbach, Schweidnitz, Königszelt, Striegau und Jauer und umgekehrt;

c) von der Station Görlitz via Altwasser nach der Station Freiburg und umgekehrt;

d) von den Stationen Dittersbach, Gottesberg, Ruhbank, Märzdorf, Jannowitz, Schildau und Hirschberg der Kgl. Schlesischen Gebirgsbahn via Altwasser nach sämmtlichen Stationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn und umgekehrt.

2. Bei Berechnung der achttägigen Gültigkeit wird der Tag der Lösung nicht mitgezählt, so daß also die Rückreise erst am achten Tage nach demjenigen der Lösung angetreten werden muß.

3. Unterbrechung der Fahrt ist je 1 Mal sowohl auf der Hin- als auf der Rückreise innerhalb der Gültigkeitsdauer gestattet. Die betreffenden Reisenden wollen sich zu diesem Behufe auf der bezüglichen Zwischenstation sofort bei Verlassen des Zuges an den Stations-Vorsteher wenden, damit dieser auf der Rückseite des Retour-Billets den erforderlichen Vermerk anbringt.

4. Einer Abstempelung des Retour-Billets zum Zwecke der Rückreise bedarf es nicht.

5. Gepäck-Freigewicht wird auf Retour-Billets nicht gewährt.

* In einem Prozesse wegen Geschenken zwischen Brautleuten hat das königliche Kammergericht sich kürzlich dahin ausgesprochen, daß nach § 91, Theil 2, Titel 1 des Allgemeinen Landrechts unförmliche Ehegelöbnisse, d. h. solche, welche nicht gerichtlich oder notariell geschlossen worden, nur für bloße Unterhandlungen zu achten seien. Die Rückgabe der während der Verlobungszeit bei nicht förmlich erfolgter Verlobung gegebenen Geschenke ist gesetzlich nicht als stillschweigende Bedingung beim Geben der Geschenke für den Fall der Auflösung des Verhältnisses zu betrachten. Dergleichen Geschenke sind daher nur innerhalb sechsmonatlicher Frist widerruflich.

* Bezüglich der Uebertragung von Sparkassenbüchern auf Andere hat das Obertribunal eine wichtige Entscheidung getroffen. Es lag ein Fall vor, in welchem Jemand, um sein in die Sparkasse gelegtes Geld nicht angreifen zu müssen, das Buch verpfändet hatte. Da er das Darlehn zu rechter Zeit nicht zurückzahlen konnte, so machte der Gläubiger sich ohne Weiteres durch Erhebung des ihm zukommenden Betrages aus der Sparkasse befriedigt. Dieses Verfahren wurde als illegal bezeichnet, weil die Sparkassenbücher auf den Namen des Einlegers lauten und nicht von jedem Inhaber darüber verfügt werden kann. Nach der Ansicht des Obertribunals könnte dies nur auf Grund einer Cession geschehen. Wenn der Gläubiger seine Befriedigung aus den Ersparnissen des Schuldners verlangte, so mußte er die Forderung einklagen und dann die Exekution in die bei der Sparkasse deponirten Gelder nachsuchen. Im Publikum ist bekanntlich die entgegensetzte Ansicht sehr verbreitet. In der Regel glaubt man, Sparkassenbücher durch bloße Uebergabe in das Eigenthum Anderer übergehen lassen zu können.

* Es ist in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen, daß die Versendung von Werthpapieren nach Rußland seitens der Correspondenten undeclarirt und nur unter Recommandation erfolgt ist. Das General-Postamt nimmt hieraus Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß es nach den im internen Russischen Postgebiete geltenden Bestimmungen unzulässig ist, Werthpapiere undeclarirt zu versenden und daß es sich empfiehlt, Werthbeträge nach Rußland ausschließlich unter Declaration des Inhalts abzusenden, wenn diese Versendungsweise auch theurer und umständlicher als die der Recommandation ist.

* Der Verkauf von Schreibmaterialien seitens der Lehrer an die Schulkinder hat schon zu mannigfachen Unzuträglichkeiten geführt, weshalb der Minister der Unterrichtsangelegenheiten wiederholt bestimmt hat, daß der in Rede stehende Verkauf nur da gestattet ist, wo der anderweite Verkauf mit Schwierigkeiten für die Schulkinder verbunden ist, und so lange dadurch keinerlei Unzuträglichkeiten hervorgerufen werden. Insbesondere darf die amtliche Stellung des Lehrers nicht darunter leiden. Daß ein Lehrer auf Rechnung der Armenkasse oder mit anderweiten, ihm zur Unterstützung armer Schulkinder gewährten Mitteln diesen die nöthigen Unterrichtsmittel besorge, unterliegt keinem Bedenken. Eben so gehört es zur disciplinarischen Befugniß des Lehrers, darauf zu sehen, daß die Lehrmittel in einer dem Interesse des Unterrichts entsprechenden Weise von den Schulkindern bereit gehalten werden.

Breslau, 13. Juni. Wie aus den Bekanntmachungen in den betreffenden Kreisblättern erhellt, ist die Lungenseuche sowohl in Peterwitz, Kreis Frankenstein, als in Borganie, Kreis Neumarkt, erloschen und sind die verhängten Sperrmaßregeln aufgehoben worden.

⊥ Schweidnitz. Schon im vergangenen Jahre hatte man auf dem rechten Ufer der Weistritz verschiedene Bohrversuche gemacht, die aber kein entsprechendes Resultat lieferten; mit den in diesem Jahre neuerdings angestellten Versuchen ist man glücklicher, denn sie haben ein günstiges Resultat ergeben. Man ist auf Wasseradern getroffen, die eine solche Menge Wasser voraussichtlich geben werden, daß von ihnen alle Röhrleitungen in der Stadt gespeist werden können. Das Flußwasser, das jetzt erst immer einen Filtrirprozeß bestehen muß, wäre dann ganz entbehrlich. Der Ort, wo man das Wasser gefunden, ist ca. eine Stunde von unserer „Wasserkunst" entfernt, es handelt sich nun darum, das Wasser zu den jetzt vorhandenen Leitungen zu führen. Unsere Wasserkunst steht schon seit alter Zeit immer noch an derselben Stelle. Um dem Bedarf der Einwohnerschaft hinsichtlich des Wassers zu genügen, war schon im Jahre 1601 diese jetzt noch bestehende Wasserkunst in der Vorstadt, zwischen dem Nieder-, dem Kroischwitzer Thore (damals) und Schreibendorf, das in jener Zeit noch eine getrennte Gemeinde war — angelegt worden. Die Unterhaltung derselben war ursprünglich der „Kretschmerzunft" allein aufgebürdet, daher wurden in der einen Kretschmer-Morgensprache, die im Jahre 1607 stattfand, Verhandlungen darüber gepflogen, daß zur Bestreitung der Kosten ein verhältnißmäßig gleicher Anschlag auf alle Häuser (also auch auf die nicht brauberechtigten) gemacht werde.

Ein frecher Einbruch macht viel von sich reden. In Erlenbusch hiesigen Kreises wurden dem Gerichtsscholzen Sprotte eine Menge Gold- und Silbersachen entwendet, u. A.: goldene Erbsen- und Uhrketten, Ohrgehänge, Armbänder, silberne Kaffeelöffel ꝛc. Die Etuis haben die Etikette „Gold- und Silberarbeiter F. Caspari in Schweidnitz". Auch zwei Dutzend neusilberne Eßlöffel befanden sich unter den geraubten Gegenständen, die, nachdem sie von den Dieben für unecht erkannt, von denselben in den Kynauer Mühlgraben geworfen worden sind.

Bei einem der letzten schweren Gewitter schlug der Blitz in eins der kleinen Telegraphen-Glockenhäuser auf der Strecke in Peterwitz bei Saarau ein; der Funke fuhr in die Telegraphenstation nach Königszelt, woselbst alle feineren Leitungsdrähte geschmolzen sind, so daß momentan der telegraphische Verkehr behindert war, auch soll die Batterie, wie Referent vernahm, beschädigt worden sein. Ein Telegraphist, der sich im Bureau in unmittelbarer Nähe des Apparates befand, hat nicht die geringste Beschädigung erlitten.

Der Königl. Regierungs-Assessor Freiherr v. Buddenbrock hat in Folge seiner Ernennung zum Regierungsrath sein Mandat als Abgeordneter zum preußischen Landtage (Wahlkreis Schweidnitz-Striegau) niedergelegt. Die Vorbereitungen für die Ersatzwahlen der Wahlmänner, deren Wahlen im November 1867 für ungültig erklärt worden, oder die inzwischen gestorben, verzogen ꝛc. sind, werden bereits Seitens der Landraths-ämter Schweidnitz-Striegau angeordnet.

Landwirthschaftliches.

Am vergangenen Montag hatte sich auf der dem Gutspächter Herrn Jähne in Rudelstadt gehörigen großen Wiese eine ansehnliche Anzahl von Rittergutsbesitzern und Wirthschaftsbeamten der benachbarten Kreise Landeshut und Hirschberg eingefunden, um einem Probemähen mit einer Gras- und Getreidemähmaschine aus der Fabrik von Kearsley in Hull beizuwohnen. Der Civil-Ingenieur C. Kayser aus Breslau setzte die eben mit der Bahn direct aus Hull angekommene höchst einfache Maschine in etwa 20 Minuten zusammen, obwohl es an allen nöthigen Requisiten, wie Hammer, Zange, Oel ꝛc. fehlte Darauf wurden 2 Pferde vorgespannt, und fort ging es in die Wiese hinein, welche durch Gräben und namentlich zum Berieseln aufgefahrene Wasserfurchen, wie durch Unebenheiten aller Art und höchst ungleichmäßigen Graswuchs besondere Schwierigkeiten für eine Maschine darbot. Die Maschine überwand aber alle diese Hindernisse, schleppte von den Wasserfurchen die Rasen vor sich her, ohne sich stören zu lassen, und vollführte einen $4\frac{1}{2}$ Fuß breiten, mindestens ebenso guten, reinen und tiefen Schnitt, wie unsre Arbeiter abzugeben pflegen. Das Mähen selbst geht so schnell von Statten, wie zwei Pferde im schnellen Schritt gehen. Hohes üppiges Gras wurde am besten, namentlich besser, wie von Menschenhand gemäht. Nachdem die Maschine etwa eine Stunde in der Wiese gearbeitet, wurde ein benachbartes Kleefeld versucht. Auch hier bewährte sich dieselbe vollkommen. — Hiernach befriedigte die Leistungsfähigkeit die Anwesenden auf das Vollkommenste. Zu bedauern blieb nur, daß bei der jetzigen Jahreszeit kein Versuch mit dem Getreidemähen gemacht werden konnte.

Die Leistungsfähigkeit der Maschine beträgt für den Tag 25 Morgen bei gewöhnlicher Arbeitszeit. Zur Bedienung derselben ist nur ein Arbeiter und 2 Pferde erforderlich. Besser ist es aber, wenn das Gespann wie bei den Säemaschinen von noch einem Arbeiter geführt wird, der gelegentlich die Grabenränder und solche Stellen, wo die Maschine nicht hin kann, weil die Pferde verhindern u. s. w., mit der Sense nachmäht. — Bei der größten Einfachheit der Maschine, die ganz aus Schmiedeeisen besteht, können Unfälle an derselben nur dadurch entstehen, daß die Messer durch große Steine stumpf werden. Die Sensen der Arbeiter werden aber auch stumpf, und wer weiß, wie viel Zeit das Tängeln beansprucht, wird dem Umstande, daß die Messer täglich mehrere Male mit einer Feile scharf gemacht werden müssen, ohne jedoch irgend etwas auseinander zu nehmen, keinen großen Werth beilegen. — Es bleibt nur auffallend, daß diese in England und Amerika längst allgemein gebräuchliche Maschine, deren Preis sich auf 150 Thlr. stellt, in hiesiger Gegend, wo die ländliche Bevölkerung immer mehr sich in den Fabriken verliert, nicht schon lange Eingang gefunden hat. Herr Jähne hat sich ein großes Verdienst erworben, Gelegenheit geboten zu haben, einen so eminenten Fortschritt auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Maschinenwesens praktisch kennen zu lernen.

(Landesh. Kr.-Bl.)

(Hundswuth.) Man schreibt uns: Einsender hat sich im Jahre 1860 aus der Deutschen St. Petersburger Zeitung Folgendes wörtlich abgeschrieben, als ein in Rußland gebräuchliches „unfehlbares Mittel gegen die Hundswuth“: Der Gold- oder Rosenkäfer (Cetonia aurata) wird an der Sonne in einem durchsichtigen gläsernen Gefäß getrocknet, darauf zu feinem Pulver gestoßen und an einem trockenen Orte in einem luftdichten gläsernen Gefäß aufbewahrt. Wird ein Mensch von einem tollen Hunde gebissen, so giebt man ihm drei Tage hinter einander Morgens und Abends ein Butterbrod mit einem halben Theelöffel des Goldkäferpulvers bestreut. Damit ist die Kur beendet. Eben so kann man dieselbe Quantität des Pulvers in Milch, Thee oder Pillen von Roggenbrot eingeben. Letzteres ist besonders bei Thieren anzuwenden, die einen feinen Geruch haben und sich mitunter sträuben, das Pulver einzunehmen. Der Vorsicht halber kann man die Anwendung einer gleichen Dosis nach neun Tagen wiederholen. — Ob dieses nun überhaupt ein „Mittel“, und vollends ein „unfehlbares Mittel gegen die Hundswuth“ ist, das ist dem Einsender freilich ganz unbekannt. Da aber jetzt die Zeit der Rosenblüthe anbricht, in der genannter Käfer vorzugsweise auf den Rosenblüthen gefunden wird, und da es ferner möglich ist, daß das „Mittel“ ein gutes ist, so fühlt sich Einsender gedrungen, dasselbe anzugeben, mit dem Wunsche, daß es probat erfunden werde.

Vermischte Nachrichten.

Stralsund, 20. Juni. Ueber die bereits erwähnte, mit Hinterlassung eines Defekts von über 10,000 Thlr. erfolgte Entweichung des Kassirers des hiesigen Kreditvereins, Molchin, wird uns geschrieben: Molchin hatte, um nicht mit den Einzahlern der von ihm unterschlagenen Beträge in Verlegenheit zu kommen, diese Beträge auf die betreffenden Konten gesetzt, und nur nicht im Kassenbuche vereinnahmt. Er fing mit diesem Manöver gleich in den ersten Tagen des Januar an, und hatte den größten Theil der 10,000 Thlr. schon hinter sich, als im März c. der Kreditverein sich unter das Genossenschafts-Gesetz stellte und ins Handels-Register eintragen ließ, bei welcher Gelegenheit Molchin auf dringende Empfehlung des bisherigen Vorstandes mit ungeheurer Majorität aufs Neue zum Kassirer gewählt wurde. Besonders keck war es, daß Molchin gerade auch eine von dem Direktor des Vereins eingezahlte Summe von 2000 rtl. verschwinden ließ, da doch der Direktor jeden Augenblick das Kassenbuch einsehen und die 2000 Thlr. vermissen konnte. Der Kontroleur ist sofort vom Amte suspendirt worden. Trotzdem durch diese Unterschlagungen kaum der dritte Theil der eingezahlten Stammantheile der Vereinsmitglieder verloren geht, die Gläubiger des Vereins also gar nichts zu befürchten haben, ist der Andrang der Geldholenden in den letzten Tagen doch sehr stark gewesen, wobei allerdings zu berücksichtigen, daß einer unserer Geldtermine — der 24. Juni — vor der Thür ist.

Prag. Am 19. d. M. Morgens explodirte die Pulvermühle in Stiechowitz (in der Nähe von Königsaal). Sechs Todte und viele Verwundete sind die Opfer dieser Explosion. Gerüchtweise verlautet, daß Böswilligkeit das Unglück verursacht. Gerichtserhebungen sind im Zuge. — Gegen die angeklagten Urheber der Petardenexplosion ist die Specialuntersuchung eingeleitet worden.

Bacs (Ungarn). Fünf wohlberittene Comitats-Panduren kehrten am 9. d. M. auf einem Streifzuge in der sogenannten „Pacsibaraer“ Csarda zwischen Maskat und Beth-Monostor im Bacser Comitate ein, als sie im Hofe drei elende Mähren und drei Bursche erblickten, welche ein Comitats-Pandur als Räuber erkannte. Er ging auf sie wie im Spaße zu und versuchte einen festzunehmen, worauf der Räuber — wahrscheinlich ebenfalls im Spaße — einen Revolver auf den Panduren losdrückte. Es entstand nun ein kleines Gefecht, welches damit endete, daß die Räuber sich auf die schönen Pferde der Panduren schwangen und den fünf trefflichen Organen der Sicherheit ihre elenden Schindmähren und das Nachsehen ließen. Die Strolche nahmen übrigens, nicht zufrieden mit der Beute, auf dem Wege noch zwei andere Pferde von einem Bauer mit.

[Bier-Erzeugung.] Im Monate Mai laufenden Jahres wurden in den 23 in Betrieb gewesenen Brauereien Wiens und Umgebung 243,291 Eimer Bier gebraut. Im Mai vorigen Jahres wurden 227,929 Eimer gebraut, somit heuer ein Plus von 15,342 Eimern.

[Velocipedistinnen.] Das Hippodrom in Paris, welches seit einiger Zeit ziemlich schlechte Geschäfte machte, trachtet sich mit den knapp bekleideten Beinen weiblicher Velo-

cipedes-Meisterinnen auf die Beine zu helfen. Morgen, am 0. d., wird sogar ein Wettlauf veranstaltet, woran auch externe Damen theilnehmen dürfen. Ein „convenables“ Costüm wird als Bedingung gestellt; die Frage ist nun, was der Director dieses Etablissements unter convenable versteht. Als Preis ist eine goldene Medaille ausgesetzt. Man sagt, daß zwei Damen der haute volée — maskirt — mitfahren wollen. Auch das Pré Catelan im Bois de Boulogne debutirt mit schlanken, schmucken Vélocipedistinnen; Mabil wird nachfolgen.

— (Neue Velocipeden.) In Schweden ist eine neue Art von Velocipede construirt worden, welche auf Eisenbahnen anzuwenden ist. Durch die neue Erfindung glaubt man eine große Anzahl von Bahnwärtern entbehren zu können, da man in kürzerer Zeit als bisher große Strecken der Bahn wird controliren können. Man soll auf dem neuen Velocipede in der Stunde ungefähr drei deutsche Meilen zurücklegen können.

— (Sand im Futter.) Wie das „Pferde-Börsenblatt“ aus Oldenburg berichtet, wurde vor Kurzem ein der daselbst garnisonirenden Artillerie eingegangenes Pferd secirt, über dessen plötzlichen Tod sich die Thierärzte keinen Vers machen konnten. Bei der Section fand man zehn und ein halbes Pfund reinen Sand in dem Magen des Pferdes, welches bis zu seinem Eingange sich der vollsten Gesundheit zu erfreuen gehabt hatte.

Der junge Graf Chorinsky ist im Irrenhause dem Größenwahnsinn verfallen und bildet derselbe sich ein, Kaiser von Rußland zu sein.

[Ein Wahnsinniger.] Man schreibt aus Wels: Der geisteskranke Joseph Spreizer in Gunskirchen hat das dortige Schulhaus angezündet. Die Mutter des Brandlegers nahm dies wahr und eilte zu der Stelle (auf dem Futterboden), wo sie bereits brennen sah, wurde jedoch von ihrem Sohne gepackt und ins Feuer geworfen, wobei sie mehrere Brandwunden erlitt. Hierauf ging Joseph Spreizer zu der Todtengräberin Sonntagbauer, packte dieselbe am Halse und wollte sie erdrosseln, wurde jedoch von dem zufällig herbeigekommenen Lehrer Wallenberger daran gehindert. Spreizer wurde sofort verhaftet und an das hiesige Kreisgericht abgeliefert. Außer dem Schulhause sind die Häuser des Andreas Dirndorfer, des Franz Kreizmaier, des Sattlers See, des Martin Harrer und die Holzlage des Franz Bauer, sowie das zum Schulhause gehörige Oekonomiegebäude abgebrannt. Der Schade dürfte 10 bis 12,000 fl. betragen.

Personalien.

Der bisherige Polizei-Präsident Karl Ludwig August Freiherr v. Ende zu Breslau ist zum Landdrosten ernannt worden.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Amtmanns Zillmer zu Ullersdorf bei Lieberose (Kreisgericht Lübben) Verw. Rentier Moritz Roßberg zu Lübben, T. 30. Juni; des Handelsmanns resp. Tuchfabrikanten Anton Pilz zu Neurode, Verw. Rechtsanw. Seger, T. 28. Juni; des Brauereibesitzers C. Thomas zu Insterburg, Verw. A. Schlössing, T. 30. Juni. Ueber den Nachlaß des 1868 zu Breslau verstorb. Maurer- und Zimmermstrs. Ernst Krause, Verw. Rechtsanwalt Lewald, T. 1. Juli cr.

Ueber das Vermögen des Bürgers und Bäckermeisters Johann Wolfgang Hild zu Frankfurt a. M., T. 17. August c.; des Buchbinders Ernst Bartsch zu Freistadt in Schl., Verw. Rechtsanwalt Scholz das., T. 30. Juni c.; des Kaufm. Hugo Laterka zu Posen, Verw. Banktaxator Lichtenstein das., T. 30. Juni c.; über den überschuldeten Nachlaß des Posamentierers Friedrich Wilhelm Dreher in Zwönitz (königl. sächsisches Gerichtsamt Grünhain), T. 17. Juli c; über das Vermögen des Handelsm. Moritz Bergmann zu Aschersleben, Verw. Kaufm. Lindemann das., T. 7. Juli c.; des Kaufm. Israel Kirstein zu Tempelburg, Kreisgericht Neustettin, T. 24. Juli c.; über den Nachlaß des verstorbenen Kaufm. Rudolp Ganz zu Wilhelmsthal, Kreisgericht Habelschwerdt, Verw. Rechtsanwalt Koch zu Landeck, T. 29. Juni.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 20. bis 23. Juni.

Frau Geheimrath Ulrich n. Begl. a. Berlin. — Hr. Bellermann, Professor a. Berlin. — Hr. Engelmann, Rgutspächter a. Wiesau. — Hr. Wackermann, Gerichts-Direktor n. Frau a. Arnswalde. — Hr. v. Düring, Major, n. Frau und Kind a. Sagan. — Hr. Järschky, Pr.-Lieutn. a. D. a. Bunzlau. — Hr. Neumann, Fabrikb., n. Tochter a. Sprottau. — Hr. Walz, Gutsbes., n. Hrn. Bruder a. Buszewo. — Hr. Seidel, Lehrer a. Guhrau. — Frau Kfm. Kobschowski a. Plock. — Hr. Geyer Oekon.-Rath n. Frau a. Ober-Zobel. — Hr. Hoff, Maschinenbauer a. Berlin — Hr. Grathoff, Oeconom a. Strasburg N. M. — Hr. Grande, Kassendiener, n. Tochter a. Breslau. — Hr. Lindner, Gefreiter a. Bromberg. — Hr. Schlag, Schaffner a. Breslau. — Frau Kfm. Gerste a. Görlitz. — Frau Wiedmer a. Görlitz. — Hr. A. Schubert a. Niesky. — Hr. Guderian, Lieut. i. 3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58 a. Hannover. — Hr. Leßmann, Post-Exped. und Registrator a. Hannover. — Hr. Bock, Briefträger a. Berlin. — Hr. v. Gerhardt, Pr.-Lieut. im 4. Pos Inf.-Reg. Nr. 59 a. Glogau. — Frau Rechn.-Rath Holder-Egger a. Berlin. — Frau Oberamtmann Potzel n. Frll. M. Köbke u. H. v. Kittlitz a. Birnbaum. — Frl. M. Stark, Erzieherin, n. Frl. Nitsch a. Breslau. — Frau Rgutsbesitzer Schindler n. Sohn a. CziesChowa. — Frl. S. Kinemann, Diakonissin a Kreppelhof. — Verw. Frau R. Buchholz a. Berlin. — Verw. Frau Kfm. Mörbe n. Begl. a. Dresden. — Frau Kfm. Werner a. Patschkau. — Frau Kfm. Rotter a. Bunzlau. — Frau Kfm. Burghardt a. Poln. Damme. — Hr. Opatowski, Handelsmann a. Czarkow. — Verw. Frau Rosner a. Wollstein. — Hr. H. Scheffel a. Opiescin. — Hr. Schönknecht, Wirthsch.-Insp. a. Prittag. — Hr. Schröter a. Rabishau.

Die Perle der Gesellschaft.

Erzählung aus dem englischen Leben von Dr. H. Beta.

Fortsetzung.

„Mein Lord,“ wisperte Tinctop, „ich habe bloß gesagt, was unzweifelhafte Thatsache ist. Hier in meiner Hand halte ich den Trauschein der Vermählung von Gervas Falcon, Junggesell von London, und Sarah Collet von Mallows-Cray in der Grafschaft Kent, Jungfrau. Das Paar wurde getraut in der Kirche von Mallows-Cray, am 10. Februar 1810. Etwa sechs Monate später verheirathete sich derselbe Mr. Gervas Falcon, Junggeselle — wie in dem Kirchenbuche steht — in der St. Georgskirche am Hanover-Sqare in London mit der Dame, die bisher seinen Namen trug.“

„Und die Andere — die Andere?“

„Und die Andere, d. h. die erste und einzige Frau, die nicht Mr. Falcon's Namen trägt, aber das vollste Recht darauf hat, befindet sich sicher in meinem Gewahrsam.

„Und Sie,“ rief Lord Baddington etwas scharf, „Sie wagten es, dieses unglückliche Wesen von hier weg zu stehlen und vielleicht mit ihr diese Fabel auszukochen, um hier Geld auszupressen?“

„Ich schaffte diese Frau, die einzige, rechte Frau des Mr. Gervas Falcon gestern Abend leise und sicher aus dem Hause, nachdem ich den Portier auf gute Manier bei Seite gebracht und der Wärterin den stärksten Schlaftrunk, den

ich brauen kann, gegeben hatte. Ich habe diese Frau an einem sichern Orte, der mir allein bekannt ist. So ist es, mein Lord."

Sicher, Tinctop? Dir nur allein bekannt, Bösewicht? So rechnen Verbrecher stets irgendwie mit Factoren, denen sie selbst einen gewissen Werth, eine bestimmte Größe beilegen, die aber bei der Total-Abrechnung ein ganz unerwartetes Facit geben.

„Vielleicht ist es wahr," entgegnete der Lord sehr ruhig, „daß Sie das elende unzurechnungsfähige Wesen, das sehr wahrscheinlich auch wahnsinnig war, hier aus dem Hause stahlen. Aber wie trägt dieser Umstand zur Bekräftigung Ihrer monströsen Geschichte bei?"

„Monströse, aber wahre Geschichte, mein Lord! Eine kurze Unterhaltung mit der ersten, einzigen Frau des verstorbenen Mr. Falcon gestern Abend, und eine zweite Unterhaltung mit ihr diesen Morgen, und die betreffenden Documente dazu, die ich mir zu verschaffen und zu sichern wußte, stellen es außer allen Zweifel, daß die von mir in Sicherheit gebrachte Person die erste, einzige Frau des Mr. Gervas Falcon war, und ich sonach die Ehre Ihres ganzen Stammes in der Gewalt habe."

Zwanzig Minuten später kam Lord Baddington sehr blaß, gefolgt von dem leise tretenden, aber triumphirend blickenden Tinctop, aus der Fensternische mitten in's Zimmer, sah zu, wie Tinctop den Schlüssel nahm und die Thüre öffnete, und entließ ihn mit einer vornehmen Verbeugung. Dann schloß er selbst die Thüre und setzte sich zu Mrs. Falcon, deren Hand er nahm, um sie leise zu drücken und zu halten, und durch diese stumme magnetische Berührung ihren und seinen Schmerz zu lindern. Die wahre Theilnahme des gequälten Herzens mit einem andern gequälten Menschenherzen führt ganz instinktmäßig, und ohne daß man es merkt, zu diesem stillen, weichen Händedrücken, welches selten verfehlen wird, dem Schmerze seine stechende Pein zu nehmen. Es wird dabei wenig oder nichts gesprochen, es ist ein geheimnißvoller Prozeß gegenseitigen Ablinderns, der auf den thierischen und psychischen Magnetismus, d. h. auf ein anderes Geheimniß, wofür man eben nur ein Wort hat, wovon man aber weiter nicht viel weiß, zurückzuführen sein wird.

„Meine theuere Caroline," sprach er endlich leise, „es wäre eine grausame Schonung, Dir zu verhehlen, daß die Mittheilung jenes abscheulichen Menschen auf Wahrheit beruht. Dies entsetzliche Weib, das im Hause erschien und wieder verschwand, war mit dem Manne verheirathet, den Du zwanzig Jahre als Deinen Gatten liebtest."

„Und ich — ich — und meine Kinder? Meine Kinder! O Gott, meine unschuldigen, lieben Kinder, getroffen von solchem Fluche!"

„Fassung, mein gutes Kind! Trage, überwinde Dich um Deinetwillen und Deinen Kindern zu Liebe, um unserer Familie willen! Wir tragen in unserm Gewissen keinen Theil an der Schande. Vor der Welt denk' ich uns noch zu retten. Fasse Muth, den Rest zu hören, damit alles auf einmal seine Wirkung thue und wir mit Einem gerechten, edeln Kampfe alles überwinden. Bist Du bereit — stark?"

„Ich bin es, Onkel! — Ich will es sein — ich bin bereit!"

Aber sie erwies sich nicht stark genug. Sie brach bald in ein Geheul des Wahnsinns aus und lachte und schrie, und warf ihre Augen, ihre Arme wild umher. Die Töchter stürzten herbei und erfanden und gebrauchten das einzige Mittel vielleicht, wodurch ihre Mutter gerettet ward. Sie nahmen sie in ihre warmen, schönen Arme, bedeckten sie mit heißen Küssen junger Lippen, mit ihrem kindesliebenden Athem, mit ihren weinenden, heißen Gesichtern und Locken, und hielten sie fest in höchster Liebe und Qual. Dann knieten sie vor ihr und strichen ihr die Arme und Hände und badeten ihre glühenden Augen und ordneten ihre Kleider, ihr Haar, und bargen ihre schönen Köpfe in der Mutter Schooß, an dem Herzen der Mutter, an den mütterlichen Wangen. So löste sich die Qual des Mutterherzens in Todesmüdigkeit, und der Schlaf senkte sich mitleidig herab auf sie und schloß die ausgetrockneten Lider.

Inzwischen versuchte Lord Baddington mit großen Opfern und Anstrengungen, den Fluch und die Schande vor der Welt von ihr zu nehmen. Er stieg mit Mr. Fleem in seine Equipage und fuhr vom Westende nach der City.

„Mr. Fleem," sagte er im Wagen, „ich habe vorhin Ihrem Assistenten einen Wechsel, gut für eintausend Pfund, eingehändigt, den ich nun in aller Eile decken muß."

„Tausend Pfund, mein Lord?"

„Tausend Pfund, die ich heute zahlen muß. Ich muß es, um die Ehre meines Hauses aufrecht zu erhalten. Der Advokat des Verstorbenen sagte mir heute Morgen, daß Hausgeräthe und Silberzeug, Gemälde und sonstige Kunstsachen — alles in allem nicht hinreichen, den zwanzigsten Theil seiner Schulden zu decken. — Er starb als Bettler, Sir!" —

„Doch um Vergebung, mein Lord, welchen Zusammenhang hat dies mit dem ungeheuern Opfer, welches Sie diesem Menschen bringen wollen?"

„Die tausend Pfund sind für die beiden raffinirtesten Schurken, die je aus einem Geheimniß Vortheil zogen, für Ihren Assistenten und einen noch kaltblütigern Schuft mit einem unaussprechlichen Namen, der das Ganze zu dirigiren scheint. Ich kaufte diesen Trauschein für die tausend Pfund."

Mr. Fleem las den Trauschein und gab ihn zurück in stummem Erstaunen.

„Ich glaube," fuhr Lord Baddington fort, „daß es von Ihrem Assistenten unvorsichtig und gegen die Instruction seines Meisters gehandelt war, seine Mittheilung auch in Ihrer Gegenwart zu machen. Wahrscheinlich war sie zunächst auf Mrs. Falcon allein berechnet. Vielleicht thut deshalb der größere Verbrecher den kleinern noch ab. Aber er ist nicht sehr klein. Meisterhaft muß er gehandelt haben, um das Geheimniß aus dem wahnsinnigen, betrunkenen Weibe herauszulocken und sie unter Vorspiegelungen in seine Gewalt zu bekommen."

„Und Sie haben das Geheimniß für diese enorme Summe gekauft? Warum nicht dem feigen Hallunken Tinctop Trotz geboten und vielleicht an die bessern Gefühle des elenden Weibes appellirt? Ein kleiner Jahresgehalt für sie . . ."

Nebst drei Beilagen.

„Bessere Gefühle — kleiner Jahresgehalt! — Ah, mein lieber Doctor, Sie reden Mondschein. Das Weib ist seit Jahren die unersättlichste Säuferin gewesen; aber in ihren nüchternen Momenten hat sie sich stets als die unverschämteste, listigste Bettlerin und Quälerin erwiesen. Falcon mußte Jahre lang mit ungeheuern Summen ihr Schweigen erkaufen. Sie kostete ihn viele Tausende. Er stopfte ihr den Mund mit Banknoten. Alles vertrank sie, wie es nur ein professioneller Trunkenbold vermag, selbst ohne sich nur Kleider zu kaufen. Er hat ihr öfter gute Anzüge geschenkt; auch diese vertrank sie. Dann kamen Drohbriefe. Einen solchen warf sie ihm gestern in den Wagen. Sie folgte, betrank sich, drang ein — das Uebrige wissen Sie."

„Aber sie war sehr schlimm krank; vielleicht . . ."

„Eine gewöhnliche Niederlage durch Alkohol, wie sie selbst Ihrem Assistenten sagte. Nach einigem Schlafe erwachte sie zu ihrer kalten Verschlagenheit, und dachte und führte mit diesem Tinctop die Mittel aus, uns im großartigsten Maßstabe auszubeuten."

„Und jetzt ist sie . . ."

„Ja, wenn ich das wüßte oder irgendwie hätte ermitteln können, mein lieber Doctor, so würde ich die tausend Pfund gespart und die beiden Vagabunden nach Botany-Bay adressirt haben. Tinctop hat das Weib in seinen Klauen. Wir werden ihn hier gleich bei Templebar treffen; so ist unsere Verabredung. Hier kommt Templebar und dort werden Sie auch Ihren braven Assistenten finden. Ich bat Sie, Doctor, mich zu begleiten, da ich weiß, daß Sie zu reich und klug sind, als daß man nöthig hätte, Sie zu bestechen. Sie können aber mir und meinem Hause große Dienste erweisen, ohne daß Sie einen andern Lohn suchen, als die Macht, welche durch das Wissen so wichtiger Familiengeheimnisse selbst gegeben wird. Ich weiß auch, daß es mir — falls ich mein Haus vor der drohenden Schande rette, eine Sache, worin Sie viel thun können — eben so viel Ehre sein, als Vergnügen machen wird, Sie durch meinen Einfluß im Parlamente so würdig zu belohnen, wie Sie es verdienen."

Aussicht auf den officiellen Titel „Sir" vor dem bürgerlichen Namen Fleem! Also doch Bestechung! Aber eine nobele, wirksame, mächtige.

Die Equipage hielt bei Templebar, mitten im ewigen Wagen- und Menschengedränge und Mr. Tinctop's strohfarbiger Kopf wurde sofort an dem Fenster des Wagens sichtbar.

VIII.

Die Perle des Dorfes.

Ein Dörfchen in einem kleinen grünen Thale, zu welchem nur ein holperiger, eigensinnig umher irrender Weg mit lauter schief stehenden Meilenzeigern führte, ein kleines Flüßchen mit verschiedenen alten Baumstämmen und Steinblöcken überbrückt, einige zerstreute Gärtnereien und Hütten, etwas dichter um das Pfarrhaus und die Bierschenke herum, ein solches Dörfchen, in der Grafschaft Kent, ist seit unvordenklicher Zeit Mallows-Cray geheißen. Bis dahin der Welt unbekannt, wie sie ihm, wurde es vor einem halben Jahrhundert plötzlich berühmt, zunächst vor sich selber, dann in den umliegenden Dörfern und endlich sogar in London. Obgleich die Welt im Jahre 1809 von Krieg und Kriegsgeschrei ertönte, in Mallows-Cray blieb Friede. Nur zuweilen kamen in der Schenke seltsame Gerüchte von einem mächtigen König in Rußland und einem noch gewaltigern Helden Boneyparteу, gewöhnlich Boney genannt, zur Sprache, und nur zuweilen drangen mächtig große rothe Soldaten mit flatternden Bändern als Werber und Soldatenfänger bis in das glückliche Thal voller Menschen und fetter Kühe und Schaafe. Die männliche Jugend in Mallows-Cray war aber der festen Ansicht, daß es besser sei, unter diesen fetten Kühen und Schaafen zu leben, als für das Vaterland zu sterben, so daß die Werbeoffiziere hier selten Jemanden fingen. Es war deshalb ein Ereigniß, als die Nachricht sich verbreitete, daß Will Catteran, der wilde, muthwillige, streitsüchtige, unglücklich verliebte, kurz der verrufenste Junge in Mallows-Cray, des Königs Shilling genommen und sich als Soldat habe anwerben lassen. Es war ein um so größeres Ereigniß, als nun die wunderbarste Schönheit des Dorfes und aller umliegenden Dörfer keinen erklärten Anbeter mehr hatte. Er war durch ihre Schönheit und Kälte, durch ihre Launen und Koketterieen mit andern Burschen des Dorfes zur Verzweiflung und unter die Soldaten getrieben worden. Sie grämte sich nicht, sondern ging munter und blühend, stolz und herausfordernd, gratiös und leicht, mit ihren großen, leuchtenden Augen umher, um sich nach Liebhaber Nr. 2 umzusehen. Fast alle männliche Jugend des Dorfes und der umliegenden Dörfer zwischen achtzehn und achtundvierzig Jahren — sogar noch ältere Wittwer — suchten ihr so oft als möglich im vortheilhaftesten Lichte unter die Augen zu kommen; aber sie schien Keinen in solchem Lichte sehen zu wollen. So wandelte sie Verzweiflung ausstrahlend durch das Thal, die Perle des Dorfes: Sarah Collet, die einzige Tochter des alten Schulmeisters Daddy Collet. Sie war das Muster einer echten, specifisch englischen Schönheit. Das regelmäßigste Wachsfigurengesicht, bläulichweiß-fleischig, mit röthlichem Hauch auf den Wangen und großen, runden, glänzenden Augen, auf die Welt im Allgemeinen und Bewunderer im Besondern ruhig und kalt von oben herab blickend; regelmäßiger, voller, etwas offen stehender Mund mit frischen Lippen, zwischen denen große, regelmäßig gereihte, weiße Zähne hervorglänzten, ausdruckslose Züge; der Wuchs schlank, aber rundlich und drall, schwebender ruhiger Gang. Dabei hatte sie nichts gelernt; sie nähte, sie tanzte, strickte, stickte, häkelte und wusch nicht — spielte nicht einmal Clavier. Sie war eben bloß schön, im abstractesten englischen Sinne, dazu stolz, eitel, träge, anspruchsvoll, leidenschaftlich und hartherzig egoistisch: sie hatte also die Anlage zu einer Semiramis, Katharina, Phryne, Messaline und Giftmischerin, je nach den Umständen. Aus der Thatsache, daß sie an demselben Tage, als ihr Anbeter, den heirathen zu wollen sie öfter feierlich geschworen hatte, unter die Soldaten gegangen war, in die Schenke des Dorfes sich verfügte, um die Tochter des Wirths zu besuchen, in der That aber, um mehrere Gläser warmes Wasser mit Cognac zu trinken, konnte man auch schließen, daß unter Umständen eine nicht gewöhnliche Anlage

zur Säuferin (diesem furchtbarsten und grassirendsten Uebel Englands) zur Entwickelung kommen könnte.

Als Sarah Collet in das Wohnzimmer des Schenkwirths eintreten wollte, mußte sie einen kleinen Umweg um eine kleine Reise=Chaise, eine Reisetasche und einen Gentleman herum machen. Sie machte diesen Umweg majestätisch langsam und hatte oder nahm sich Zeit, stolz von oben herab, an den Nasenflügeln herunter zu bemerken, daß der Gentleman jung, hübsch und vornehm aussähe und etwas zu verzehren haben müsse, daß er vielleicht sogar sehr reich sei. Denn die Reisetasche sah sehr kostbar aus, die Hutschachtel, welche eben ein uniformirter Lakei herabnahm, war mit glänzendem Leder überzogen und mit blanken Schnallen verschlossen, und auf einem Messingblech an der Reisetasche waren die Buchstaben G. F. eingravirt. Mit diesen im Vorübergehen kaltblütig eingezogenen vorläufigen Indicien begab sie sich zur Wirthstochter und trank, aus Verzweifelung über den nach Spanien abgegangenen Liebhaber und in der Hoffnung auf bessere Tage, mehre Gläser „**Braedy and Water**“ — ganz gegen ihre damalige Gewohnheit.

IX.

Erste Liebe.

Eine verlorene Schlacht in Spanien hatte damals die Werbe=Offiziere auf die Beine gebracht und unter Andern auch Will Catteron aus seinem Dörfchen und seiner Liebesqual entführt, gleichzeitig aber auch, um im Zeitungsstile zu reden, „viele der ausgezeichnetsten Familien des Landes in tiefe Trauer versenkt“. Die Schlacht reißt eben so gut den gemeinen Soldaten mit 13 Pence Sold täglich, wie den Offizier nieder, der sich seine Stelle für 5000 Pfund gekauft und jährlich 13000 Pfund Zulage zu seinem Gehalte zu verzehren hat. So war auch die Familie des Viscount Baddington in tiefe Trauer versetzt worden. Der jüngere und einzige Bruder Sr. Lordschaft, Capitain Hugh Hornshaw Falcon, war in der spanischen Schlacht mit der größern Hälfte seiner Compagnie gefallen. Er hinterließ einen einzigen Sohn Gervas Falcon. Dieser, von der Universität Oxford für eine gelehrte Laufbahn vorbereitet, wurde durch den Tod seines Vaters nächster Universalerbe für die Pairschaft Baddington, da Lord Viscount Baddington selbst Wittwer und kinderlos war. Aber diese Aussicht hatte für den vaterlosen Sohn einer verwittweten, kränklichen Mutter, die bald starb, wenig Erfreuliches! Er grämte sich tief über den plötzlichen Tod seines Vaters, und wurde selbst kränklich. Die Aerzte riethen natürlich Zerstreuung, und zwar Reisen, da Gervas Falcon selber zu reisen wünschte. So machte er sich eines Tages auf mit seinem Stallknecht, seiner Reisetasche, seiner Hutschachtel, und stieg in sein „Gig“, um einsam auf dem Lande umher zu streifen und zu „angeln“, zu angeln in englischer, kostspieliger, wissenschaftlicher Weise mit Angelzeug und Angelbüchern aus einem der ersten Angel=Läden in London, wo er alles zusammen mit mehr als 200 Thalern bezahlt hatte. So kam er auch nach Mallow=Cray, in dessen Flüßchen die Forellen ganz vorzüglich sein sollten, hielt vor der Thüre des einzigen Gasthauses und richtete sich daselbst ein. Er logirte Nr. 4, und auf seiner Reisetasche waren die Buchstaben G. F. entdeckt worden. Da er nun niemals seinen Namen nannte, und es in England keine Paß=Polizei giebt, fand man dem Gasthause kein anderes Mittel, ihn namhaft zu machen als Gentleman Nr. 4 oder Gentleman G. F.

Fortsetzung folgt.

Reminiscenzen aus der Hochsommerzeit 1866.*)

Proclamationen und Requisitionen. Von Georg Hiltl.

Die Donner der Schlacht von Königgrätz waren verhal[illegible] Die besiegte Armee befand sich auf der Flucht. Aber die B[illegible] wohner des Chrudimer Kreises setzten den Kampf gegen d[illegible] Sieger noch im Stillen fort. Dieser Feldzug richtete sich zu[illegible] nächst gegen die Feldtelegraphen der preußischen Armee, vo[illegible] deren Nutzen und trefflicher Organisation wir den Lesern des Daheim schon erzählt haben.

Häufig genug fand man die Stangen zerknickt, die Dräh[illegible] durchschnitten, das Patrouilliren nützte nur wenig, denn i[illegible] Dunkel der Nacht verübte man meist solche Attentate. [illegible] muß bemerkt werden, daß diese Angriffe nicht allgemein a[illegible] der Strecke in Böhmen stattfanden, welche mit Feldtelegraphen leitung versehen war, es ist daher wohl anzunehmen, daß d[illegible] nur ein geringerer Theil der Bevölkerung sich zu solch[illegible] Schritten hinreißen ließ.

Allein für die Thäter bedurfte es der Warnung. D[illegible] preußischen Commandos waren sehr schonend aufgetreten, u[illegible] das legte man ihnen vielleicht als Schwäche aus. Demnac[illegible] erging der Befehl, eine Bekanntmachung zu veröffentlichen welche den Zerstörer eines Telegraphen=Drahtes mit dem To[illegible] durch die Kugel bei seiner Ergreifung bedrohte. Zuglei[illegible] wollte aber der König ein Wort der Milde, ein Wort d[illegible] Beruhigung zu den eingeschüchterten Bewohnern sprechen, ihne[illegible] sagen, wie er nur gekommen sei, um seine Waffen gegen d[illegible] Feind auf dem Schlachtfelde zu kehren, und daß er nicht i[illegible] Entferntesten daran denke, die Einrichtungen oder Rechte d[illegible] Einwohner Böhmens anzutasten, sondern vielmehr hoffe, auc[illegible] ihnen durch die Siege seiner Armee bessere Zustände schaffen zu können.

Diese beiden Proclamationen sollten durch Anschlag un[illegible] größtmögliche Vertheilung dem Publikum bekannt werden Es handelte sich um den Druck der Ansprachen; wo befan[illegible] sich eine Druckerei? in Pardubitz nicht, man läßt alles für d[illegible] Kreis in Chrudim drucken. Also ging es am 8. Juli nac[illegible] Chrudim. Die Besorgung dieser Angelegenheit gehörte in d[illegible] Ressort der Feldpolizei, welche dem Hauptquartiere des Köni[illegible] beigegeben war. Polizeihauptmann Crusius aus Berlin, d[illegible] später auch sehr wirksam und glücklich in Brünn die Stel[illegible] des Polizeidirectors bis zum Friedensschlusse verwaltete, w[illegible] mit der Ausführung des Befehls beauftragt. Für Berichter statter mußte der Vorgang interessant sein, und so war i[illegible] denn sehr erfreut, die Fahrt mitmachen zu können. Als wi[illegible] zum Thore von Pardubitz hinausrollten, umgaben uns Massen von Infanterie, welche ihre Grüße in den Wagen riefen Vier Feldgensdarmen vorauf, rasselte unser Wagen über d[illegible] Chaussee. In anderthalb Stunden fuhren wir über die Brüc[illegible] von Chrudim. Am Ende derselben hielt der Wagen, wir stie[illegible] gen aus. Hauptmann Crusius recognoscirte zunächst da[illegible] Terrain. Man konnte nicht wissen, ob die Einwohner nic[illegible] alles Mögliche anwenden würden, dem Drucke Hindernisse z[illegible] bereiten. Sie hatten verwundert auf die neuen, ihnen unb[illegible] kannten Uniformen der Gensdarmen geblickt, deren weiße, mi[illegible] schwarzen Adlern gezierte Binden den Trägern einen ga[illegible]

*) Mit Bewilligung der Herren Verleger aus dem „Daheim“, welches Journal hierdurch angelegentlichst empfohlen wird.
Die Redaction d. B.

absonderlichen Charakter zu verleihen schienen. Als Hauptmann Crusius fragte, wo die Druckerei sei, wies man ihn in das zunächst dem Ende der Brücke gelegene Haus, wir waren keine fünf Schritte von dem gesuchten Orte entfernt. Nun verbreitete sich wie ein Lauffeuer das Gerücht von einer geheimnißvollen Mission gegen die Chrudimer Druckerei. Wie es entstand? das entzieht sich der Forschung, aber in so bewegten Zeiten sind Gerüchte schnell genug da, und daß sie eben so schnell Glauben finden, auch wenn sie noch so unsinnig sind, ist ebenfalls bekannt. Als daher der Beamte in das Haus trat, öffnete sich der Laden eines Eisenwaarenhändlers, welcher der Druckerei gegenüber lag, und der Inhaber, ein recht stattlicher, „solider" Mann, suchte mit mir ein Gespräch anzuknüpfen, da meine Civilkleidung ihm Vertrauen einflößte.

Meine Aussagen beruhigten ihn bald. Er theilte seiner Frau und den Kindern mit, daß man nur drucken lassen, nicht arretiren wolle! Während dessen gingen die Truppen unaufhörlich, mit Train und Geschütz versehen, durch die Straße, welche sich gerade an dem Hause des Eisenkrämers und der Druckerei hinzog.

Während ich mich noch mit dem Eisenhändler unterhielt, kam Hauptmann Crusius zurück. Guter Rath war theuer. Es war ein Sonntag, der Besitzer der Druckerei über Land gefahren, die Gehilfen ebenfalls, wer weiß wo sich belustigend oder kneipend. Die Proclamation mußte aber geschafft werden. Man stellte also ein Treiben auf Drucker an. Ob nun irgend ein Verräther in den Mauern Chrudims weilte, oder ob der unterdessen herbeigeholte preußische Lieutenant, welcher das Gouvernement der Stadt im gegenwärtigen Augenblicke bildete, die Spur eines druckenden Individuums aufgefunden hatte, vermag ich nicht zu sagen — allein es war plötzlich ermittelt, daß ein Mann in Chrudim weile, der die abwesenden Drucker von Fach sehr gut ersetzen könne. Dieser Mann war ein Schulmeister, der ehedem in der Druckerei gearbeitet hatte. Allerdings hatte diese Thätigkeit bereits seit acht Jahren seine Kräfte nicht in Anspruch genommen, aber er mußte genügen und zeigte sich willig.

Der Schulmeister war ein kleiner, schmächtiger Mann mit ungeheuer großen, blauen Brillengläsern auf der Nase. Er ließ die Druckerei aufschließen, was eine Anzahl in der Stadt gebliebener Bummler veranlaßte, vor dem Hause stehen zu bleiben, das, sobald die Sache eingeleitet war, mit Infanterieposten besetzt wurde. Der Schulmeister ging nun an den Setzkasten. Die Schnellpresse konnte nicht benutzt werden, sie war durch Aushängung der Walzen unbrauchbar gemacht, und wenn auch dieses Hinderniß leicht beseitigt werden konnte, so verstand der Schulmeister doch nicht mit der Schnellpresse zu hantbieren, seine Ausbildung war bei der Handpresse stehen geblieben. Er zeigte außerdem manche Unsicherheit, ob dieselbe nur Comödie, oder ob sie Folge der langen Nichtübung war, blieb unentschieden, aber das Unternehmen schritt seiner Vollendung schnell entgegen durch das plötzliche Erscheinen zweier Setzerlehrlinge, welche ganz unvermuthet, entweder durch Aussicht auf Verdienst oder durch den Wunsch, eine Probe ihrer Fertigkeit abzulegen, gelockt waren und sich zur Disposition stellten. Man brachte nun die Proclamation in Satz. Zwei braungebrannte, feste preußische Burschen von der Infanterie standen mit dem Gewehr beim Fuße neben dem Setzkasten, zwei andere an der Thür der Druckerei, einer auf dem Hausflur, der sechste vor der Hauspforte. Hauptmann Crusius, der polnischen Sprache mächtig, konnte sehr wohl eine Controle des Satzes ausüben, obgleich in czechischer Sprache gesetzt wurde. Die deutsche Uebersetzung druckte man auf die andere Hälfte des Blattes.

So war nun der Satz der Proclamationen in vollem Gange. Der Schulmeister und seine Akolythen beendeten unter gegenseitiger Hilfe das schwierige Werk. Papier war vorhanden, und man schob den Satz unter die Handpresse, deren Bengel der blaubebrillte Pädagog sehr würdevoll handhabte. Er sah dabei ganz wunderlich aus und preßte mit einer besonderen Kraftanstrengung, so daß es den Anschein gewann, als wollte er dem Papiere seinen verlorenen Sonntag entgelten lassen. Ich verließ die Officin und trat wieder zu meinem Eisenhändler, vor dessen Laden sich verschiedene Nachbarn eingefunden hatten, die sämmtlich Nachricht haben und wissen wollten, ob es nicht bald zum Frieden sich wende. Man konnte hier die besten Schilderungen über das Elend vernehmen, welches diese wenigen Tage den armen Leuten gebracht hatten. So fehlten diesem alle seine theuer erworbenen Pferde, der andere hatte kein Stroh oder Heu mehr in den Schuppen, ein dritter bangte um seinen Sohn, dem vierten war das Haus niedergebrannt. Es waren nämlich viele Leute aus Königgrätz, Horsitz und der Umgegend nach Chrudim geflüchtet. Besonders bangte dem einen der Männer vor einer Beschießung von Königgrätz.

Fortsetzung folgt.

Altona, 22. Juni. Nachdem für unsere Ausstellung eine in allen Abtheilungen der Industrie und Gewerbe sehr lebhafte Theilnahme gesichert ist, kann mit Befriedigung constatirt werden, daß auch zu der Vieh-Ausstellung vom 3. bis 7. September, für welche der Anmeldetermin mit Ende dieses Monats abläuft, umfangreiche Beschickung stattfinden werde. Die Zahl der Thiere, mit Ausschluß von Federvieh, ist heute schon über 300, dabei viele Einzel-Ausstellungen. Von Lord Chesham ist u. A. die Ausstellung einer besonders großen und schwerwolligen Schafrace angemeldet, deren Züchter er ist und welche sich zur Kreuzung in jedem Klima mit jeder anderen Race eignen soll. Es ist zu erwarten, daß die Nachbargegenden ihre tüchtigen Exemplare von Pferden, Rindvieh, Schafen und Schweinen zur Ausstellung in reichem Maße bringen, da, wenn auch die Vereine diese Sache nicht in die Hand nehmen, der intelligente Landwirth doch den Nutzen nicht verkennen kann, welchen die Gegenüberstellung für ihn selbst und fürs Allgemeine hat. Dieser Nutzen ist nicht zu bezweifeln, er ist längst festgestellt. Der baulichen Einrichtungen halber ist es nöthig, daß die Anzahl der Thiere jeder Gattung vor dem 1. Juli bestimmt sei, es können speziellere Angaben, welche für den Katalog erforderlich sind, ja immer noch in den folgenden Wochen nachgeholt werden.

Schulhausbau*).

Der Herr K. Correspondent der Schles. Zeitung versucht zu beweisen, daß ein besserer Platz für das Schulhaus, als die Schützengärten, „gar nicht aufzufinden" sei, wir können unsere Behauptungen gegen diese Ansicht nur aufrecht erhalten und wollen es eben Jedem, „der zu denken gewohnt ist," überlassen, sich sein Urtheil zu bilden. Ob man auf dem „Agathenfels" logischer denken sollte als anderswo mag dahin gestellt sein, das aber wissen wir, daß, wenn die Schule auf den Schützenplan kommt, der Herr Correspondent täglich eine Stunde oder mehr am Gange nach der Schule erspart, und es ihm vielleicht noch lieber wäre, wenn die Schule auf den Cavalierberg gelegt würde.

Wir wollen auch dem magistratualischen Plane nicht „mit Gewalt zu Leibe gehen", wie der Herr Corresp. sagt, sondern haben es ja deutlich gesagt, daß die Sache der sorgfältigsten Erwägung bedarf und wir wollen eben nur die Anregung dazu geben. Wozu haben wir denn öffentliche Blätter?

---

*) Es sind uns mehrere Aufsätze in dieser Angelegenheit übergeben worden; sämmtliche sprachen sich gegen den Bau in den Schützengärten aus. Einer erwähnt: es möchte ein Bauplatz an der Promenade gekauft werden, damit die Kinder nicht gar so weit zu laufen hätten.

Anfrage.

Wie würde es denn dem Herrn K.-Corr. der Schl. Zeitung gefallen, wenn der Cavalierberg in der Gegend seiner Villa's zu Kirchen- und Schulzwecken abgeholzt würde? Dieselben würden dann so und so viel tausend Thaler weniger werth sein. Vielleicht fände in einem solchen Falle der Herr doch, daß zwischen Schulenbauten und Privatbauten ein großer Unterschied ist, und daß man, wie er selbst sagt, die schönsten Plätze nicht dazu verbaut.

Von dem Herrn Rathskeller- und Schießhauspächter Schneider zu Schönau ist uns eine Baumblüthe von einem Birnbaum auf seinem Grundstück eingesandt worden.

Expedition des Boten.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

E. Siegemund,
Malwine Siegemund geb. Toepler.

Hirschberg i/Schl., den 22. Juni 1869.

Entbindungs-Anzeige.

8710. Allen lieben Freunden und Bekannten in Hirschberg und Umgegend die frohe Nachricht, daß uns heute ein gesunder Sohn geboren wurde. Erfurt, den 23. Juni 1869.

Gymnasialdirektor Dr. **Dietrich** und **Frau.**

Todes-Anzeige.

8747. Heut, Mittwoch den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr starb meine liebe Frau **Helena Bittner** geb. **Hein,** nach langen und schweren Leiden. Dies zeigt tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten an

Siegfried Bittner nebst Familie.

Die Beerdigung findet Sonnabend früh 9 Uhr statt.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 27. Juni bis 3. Juli 1869).

Am 5. Sonnt. n. Trinitatis: (Johannisfest) Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: **Herr Pastor prim Henckel.**

Nachmittagspredigt: Herr Super. Werkenthin.

Alljährige Collecte für die hiesige Gnadenkirche.

Prüfung der Confirmanden aus den Landschulen um 3 Uhr: Herr Subdiakonus Finster.

Mittwoch den 30. Juni c., früh um 9 Uhr: Abendmahlsfeier der Confirmanden: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 20. Juni. Heinr. Engmann, Maurer in Kunnersdorf, mit Ernest. Anders. — Iggs. Heinr. Kahl, Inwohner in Kunnersdorf, mit Ernest. Käse aus Schwarzbach. — Aug. Breuer, Eisenbahnarb. in Kunnersdorf, mit Ernest. Mosig. — Wilh. Hornig, Schäfer in Eichberg, mit Caroline Donix aus Jannowitz. — D. 21. Ernst Neumann, Bahnhofarb hier, mit Anna Henr. Rüger in Eichberg. — D. 22. Hr. Ernst Siegemund, Kaufmann hier, mit Jungfrau Malwine Töpler. — Hr. Wilh. Mehnert, Hausbes. hier, mit Frau Stellenbes. Ernestine Jentsch in Grunau. — Iggs. Franz Joseph Otto, gewesener Schankpächter hier, mit Igfr. Beate Opitz in Schwarzbach.

Bolkenhain. D. 17. Mai. Iggs. u. Maurer Friedr. Wilh. Weiß zu Ndr.-Wolmsdorf, mit Igfr. Ernest. Carol. Spehr. — Lohngärtner Friedr. Wilh. Kindler zu N.-Wolmsd., mit Ernest. Paul. Bergs das. — Wwr. u. Maurerpolir Franz Alb. Jos. Knörich in hies. Fabrik, mit Igfr. Joh. Aug. Knittel hier — Fabrikarb. Friedr. Wilh. Friebe, mit Joh. Ernest. Lehmberg zu Kl.-Waltersd. — D. 23. Wwr. u. Zimmerges. Joh. Friedr. Preuß hier, mit der verw. Frau Freihäusler Joh. Eleonore Kügler, geb. Kügler, zu N.-Wolmsd. — D. 24. Iggs. u. Tischlermstr. Herm. Langer hier, mit Igfr. Friedr. Carol. Christ. Böhm. — D. 30. Iggs. u. Müller Carl Ehrenfr. Neudeck hier, mit Igfr. Joh. Christ. Schubert hier. — Maurergesell Ernst Traugott Schwarzer zu Schweinhaus, mit Johanne Caroline Pätzold ebendas.

Geboren

Hirschberg. D. 10. Mai. Frau Kaufmann Böhm e. S., Paul Herm. — D. 29. Frau Maurer Demuth e. S., Carl Gust. Osw. — D. 1. Juni. Frau Ackerbes. Ueberschär e. T., Ida Selma. — D. 6. Frau Schneider Peters e. T., Auguste Marie Mathilde. — D. 9. Frau Kutscher Grosser e. S., Carl Aug. Rob. — D. 11. Frau Handelsm. Elsner e. T., Joh. Ernestine Pauline. — D. 26. Mai. Frau Drechslermstr. Hoppe e. S., Hugo Ernst Jul. — D. 30. Frau Schuhm. Kleinwächter e. T., Aug. Paul. Bertha. — D. 3 Juni. Frau Schneider Hoffmann e. S., Friedrich Wilh. Franz. — D. 4. Frau Maschinenführer Feist in Straupitz e. T., Anna Agnes Marie.

Grunau. D. 3. Juni. Frau Inwohner Schröter e. T., Pauline Anna.

Kunnersdorf. D. 4. Juni. Frau Maurer Hübel e. S., Paul Hugo Bruno.

Straupitz. D. 20. Juni. Frau Bauergutsbes. Järschke e. S., todtgeboren.

Gotschdorf. D. 28. Mai. Frau Stellmacher Lorenz e. T., Ernest. Paul. Emilie.

Gestorben.

Hirschberg. D. 19. Juni. Hr. Gottlieb Kirschke, Schneidermstr., 56 J. 3 M. — D. 20. Clara Aug., T. des Tischler Mattern, 1 J. 4 M. — D. 21. Frau Joh. Marie geb. Schröder, Ehefrau des Schneidermstr. Hrn. Plischke, 31 J. 4 M — D. 22. Frau Joh. Eleonore geb. Glaubitz, Wwe. des verstorb. Müllermstr. Richter, zu Schwerta, 75 J. 6 M. — Marie Carol., Jungfer, T. des verst. Friseur Meyer, 73 J. 10 M. — Ernst Fuchs, Tischlermstr., 78 J. — Anna Hedw., T. des Schuhmachermstr. Hrn. Sterba, 10 M. 14 T. — D. 23. Frau Staffirer u. Hausbes. Hel. Bittner, geb. Hein, 57 J. 10 M. 28 T.

Kunnersdorf. D. 16. Juni. Friedr. Wilh., S. des Inw. Böhmer, 1 M. 18 T. — D. 17. Carl Borrmann, Hausbes. u. Weber, 71 J. 2 M.

Schwarzbach. D. 18. Juni. Paul. Aug., T. des Stellenbes. Tschorn., 4 M. 16 T.

Eichberg. D. 20. Juni. Pauline Anna, T. des Inwohner Neumann, 3 M.

Boberröhrsdorf. D. 2. Juni. Anna Pauline, T. des Inw. u. Handelsmann Kirchner, 16 W. 3 T. — D. 22. Beate geb. Klose, hinterl. Wwe. des gewes. Häusler Günther, 65 J.

Bolkenhain. D. 18. Mai. Joh. Jul. geb. Püchel, Ehefr. des Inw. Ullrich hier, 25 J. — D. 19. Herrm. Valentin u. den 20sten Emilie Emma, Zwillingskinder des Freistellbesitzer Plüschke zu O.-Wolmsd., 2 M. 8 T. — D. 19. Gust. Adolph Aug., S. des Postunterbeamten Kriegel hier, 8 M. — D. 23. Bertha Clara Alb., T. des Brauermstr. Hamann zu Kl.-Waltersd., 2 M. 17 T. — D. 25. Aug. Emilie Math. geb. Siegemund, Ehefr. des Herrendiener Nagel hier, 32 J 5 M. 22 T. — D. 27. Joh. Jul. geb. Preuß, Ehefr. des Schuhmachermstr. Fischer hier, 42 J. 9 M. — Verw. Frau Schuhmachermstr. Friedr. Carol. Wilh. Reiter, geb. Seidel, 65 J. 10 M. 8 T. — D. 6. Juni. Carl Friedr. Aug., S. des Schieferdecker Werpupp, 4 M. 10 T. — D. 7. Amalie Math. geb. Zimmer Ehefr. des Drechslermstr. u. Handelsm. Donix, 33 J. 6 M. 5 T. — D. 13 Joh. Doroth. geb. Süßenbach, Ehefrau des Freistellbes. Gründel zu Ndr.-Wolmsdorf, 65 J.

Hohes Alter.

Grunau. D. 20. Juni. Carl Wilh. Haude, Inw., 83 J.

Unglücksfall.

Am 17. Juni c. Nachmittags fand der Wagenschieber Carl Ernst Stumpe aus Grunau beim Rangiren eines Zuges auf hiesigem Bahnhofe den Tod, alt 39 Jahr 5 M.

Literarisches

8767. In **Gustav Köhler's** Buchhandlung (Paul Holtsch) in **Löwenberg** i/Schl., erschien so eben:

Der Gesang-Unterricht in der Volksschule,

von **L. Baumert,** Seminarmusiklehrer zu Reichenbach Ob./L. Preis 10 Silbergroschen.

Bei Frankoeinsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

8635.

Landwirthschaftliches.

Den 1. Juli beginnt das zweite Halbjahr meiner neuen landwirthschaftlichen Dorfzeitung „**Der Fortschritt.**" Es wird gebeten, auf diese kleine populäre Fachzeitschrift, welche die **gesammte Landwirthschaft und Hauswirthschaft** für Jedermann verständlich behandelt, zu abonniren. Sie erscheint jeden 1sten und 15ten des Monats und kostet pro Halbjahr 9 Sgr. Dieselbe kann durch jede Postanstalt und Buchhandlung durch Erlag dieses Betrages bezogen werden.

Otto Schoenfeld, Herausgeber des „**Fortschritt**" und praktischer Landwirth in **Breslau.**

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 27. Auf Verlangen: **Fritzchen und Lieschen,** oder **Französische Schwaben.** Operette in 1 Akt von J. Offenbach Hierauf: Neu einstudirt zum ersten Male: **Weibliche Seeleute.** Vaudeville-Posse in 2 Akten von Weihrauch, Musik von Conradi.

Montag den 28. bei ungünstiger Witterung: **Donna Diana.** Lustspiel in 3 Akten von C. A. Weste.

Dienstag den 29. Erstes Gastspiel des Kaiserl. Russischen Hofschauspieler Herrn Henry Huvart aus St. Petersburg: **Der Fabrikant,** Schauspiel in 3 Akten von E. Devrient. Hierauf: **Der Regimentsfeiertag,** Bild aus dem Petersburger Leben in 1 Aufzuge von Dr. Oskar Heifelder.

Cantal,) Herr Huvart, als Gast.
Chazel Leimeß,)

Donnerstag den 30. Zweites und letztes Gastspiel des Kaiserl. Russ. Hofschauspielers Herrn Henry Huvart aus St. Petersburg: **Die Maikönigin,** Schauspiel in 5 Aufzügen von Trauen.

E. Georgi.

8727. Ich bitte die Herren Lohgerbermstr. der Innung von Warmbrunn und Umgegend zu einer Besprechung auf Sonntag den 4. Juli, Nachmittags um 4 Uhr, in die Brauerei nach Seidorf.

Müller, z. Z. Obermstr.

Die Expedition des Boten hat für die Straupitzer Abgebrannten nachträglich erhalten: Von Hrn. Gasthofbesitzer Strauß 20 sgr., Ungenannt Hr. S. aus Hirschberg 1 rtl. Sa. 1 rtl. 20 sgr.

7676 Das vom Vorschuß-Verein zu Hirschberg im April 1866 ausgefertigte **Sparkassenbuch Nr. 334** ist verloren gegangen. Der Inhaber desselben wird hiermit aufgefordert, solches bis zum 31. August c. bei der Kasse des qu. Vereins vorzulegen, andernfalls dasselbe dann für ungültig erklärt wird.

8764.

Lähn.

Die vereinigte Tischler-, Böttcher-, Glaser- und Drechsler-Innung hält **am 11. Juli c., Nachmittags ½2 Uhr,** ihr vierteljährliches Quartal ab. Es werden die Meister genannter Innung freundlich eingeladen, sich in der Behausung des Unterzeichneten einzufinden. Meister, welche ferner der Innung noch angehören wollen, sind laut Beschluß verpflichtet, ihre Lehrlinge aufnehmen und freisprechen zu lassen und sind letztere der Prüfung unterworfen wie bisher.

Der Vorstand.
Lohr, Obermeister.

8785. Donnerstag, den 1. Juli, Abends ½8 Uhr: **Freireligiöse Erbauung** durch Herrn Dr. Hetzer.

Der Vorstand der vereinigten christkatholischen und freien Gemeinde.

8679. Die Altgesellen der hiesigen Zimmer-Innung laden ihre Kameraden auf den 4. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, zum Johanni-Quartal — **diesmal in den Gasthof zum Schießhaus** — freundlichst ein.
Hirschberg. F. Holtmann. H. Kinst.

Amtliche und Privat-Anzeigen

8503.
Bauverdingung.

Die zur Regulirung des sogenannten Saugrabens, welcher sich von der Schildauerstraße ab durch die Gymnasialgärten, das an der Zapfengasse gelegene Wiesenterrain und durch die Mühlgrabengasse nach dem Mühlgraben hinzieht, erforderlichen Maurerarbeiten nebst Materialien, sollen alsbald an den Mindestfordernden im Wege des Submissionsverfahrens vergeben werden. Auf Uebernahme der vorstehend bezeichneten Arbeiten, resp. Materialienlieferungen reflektirende Werkmeister können Kostenanschlag und Zeichnungen sowie auch die Submissionsbedingungen täglich von früh 8 bis Mittag 12 Uhr in der Behausung des Bauraths-Herrn Hälschner einsehen, auf Verlangen auch gegen Bezahlung der Copialien, Abschrift des Anschlages erhalten, und wollen ihre etwaigen Offerten bis spätestens den 30. d. M. unter der Aufschrift „Saugraben-Angelegenheit" versiegelt in der Rathsregistratur einreichen. Die Eröffnung der Offerten wird am 1. Juli c. früh 11 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungszimmer stattfinden.
Hirschberg, den 18. Juni 1869.
Der Magistrat.

8555
Gräserei-Verpachtung.

1., **Sechsstädter Wald: Montag den den 28. d., früh 1/2 9 Uhr.** Zusammenkunft beim Anfang der Waldhäuser.
2., **Schleußbusch: denselben Tag, früh 10 Uhr,** auf der Berbisdorfer Chaussee.
3., **Hartauer Revier, Montag d. 28. d., Nachmittags 3 Uhr,** beim Pappelteiche.
4., **Rosenauer und Hospital-Revier: Dienstag den 29. d., früh 8 Uhr,** in der Allee auf dem Helikon zu.

Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht und Pächter hierzu eingeladen.
Hirschberg, den 20. Juni 1869.
Die Forst-Deputation.

5743. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Häusler **Hugo Jahni** gehörige Grundstück No 144 zu Alt-Kemnitz, abgeschätzt auf 410 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 17. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath Fliegel im Parteienzimmer No 1. subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannte verehelichte, später verwittwete Müllermstr. **Gebhardt, Marie Rosine** geb. **Müller,** zu Alt-Kemnitz, wird hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 14. April 1869.
Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

8097 **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Haushälter Gottfried Foerster gehörige Grundstück No. 100 in Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 26. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkauft werden.
Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 80 Thlr. veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am
29. Juli 1869, Vormittags,
in unserem Gerichtsgebäude Termins-Zimmer Ia. von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Hirschberg, den 4. Juni 1869.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Bartsch.

8678. **Bekanntmachung.**
Das der Stadtcommune gehörige, seither zur Schule benutzte Haus Nr. 146 auf der Zielgasse, welches 48' tief, 27' lang, 2 Etagen hoch, durchweg massiv, mit Ziegeldach versehen und mit 1600 Thlr. bei der Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert ist, soll im Wege der Licitation verkauft werden, und steht ein Bietungs-Termin auf
den 29. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Stadtverordneten-Sessionszimmer an, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Die Kaufbedingungen werden den Kauflustigen im Licitations-Termine oder auch vorher bekannt gemacht werden.
Greiffenberg, den 16. Juni 1869.
Der Magistrat.

8675 **Freiwillige Subhastation.**
Das den Erben des Carl Puder gehörige, zu Stanowitz Königlich Antheils sub Nr. 2 und 12 belegene, aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und circa 150 Morgen Ackerland und Wiese bestehende Bauergut nebst Pertinentien und Beilaß soll unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen
am 17. Juli c., Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 15, zum Zweck der Erbtheilung im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.
Striegau, den 17. Juni 1869.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

8806. In der Handelsmann Friedrich Feige'schen Vormundmundschaftssache von Grunau werden wir im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg
am Donnerstag den 1. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Gerichtskretscham den Nachlaß des Erblassers, bestehend in Mobilien, Kleidungsstücken und Schnittwaaren-Vorräthen, im Wege der Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkaufen, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.
Grunau, den 24. Juni 1869.
Das Dorf-Gericht.
Pätzold. Rüde.

8669.

Auktion.

Montag, den 28. Juni c., werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, Vormittags um 9 Uhr, verschiedene Pfand- und Nachlaßgegenstände, als: Kleidungsstücke, ein Sopha, mehrere Schränke, zwei Wanduhren, Tische, einen Ballen Blauspäne, endlich auch zwei Kirchenstände in der hiesigen evangelischen Kirche auf dem Unterchore Litt. A in der 3. Bank No. 18, 19, letztere gegen Aushändigung des Besitz-Dokuments, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hirschberg, den 21. Juni 1869.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Tschampel.

8580.

Auktion.

Umzugshalber wird künftigen

Sonntag als den 27. d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab,

sämmtliches, im besten Zustande sich befindendes Wirthschaftsgeräth, dem Schankwirth August Großer gehörig, als: Ein Spazier- und zwei Rungen- (Brett-) Wagen mit eisernen Axen, Pflüge, Eggen, Schaufeln, Hacken ꝛc., gegen Baarzahlung im Gasthause „zum Pelikan" durch das Ortsgericht öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Eichberg, den 22. Juni 1869. **Das Ortsgericht**

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Auf dem Großherzogl. Forstrevier Mochau, an der Schönau-Jauer'schen Chaussee gelegen, sollen **am 5. Juli d. J., früh von 9 Uhr ab**, in den Reviertheilen: Bergrevier, Schweinebusch, Hegebusch und Potubseller Seite, öffentlich licitando nachstehende Hölzer verkauft werden:

193 Stück Eichen,
10 „ Buchen,
211 „ Birken,
61 „ Aspen,
35 Schock hartes Abraumreißig,
2¼ „ weiches „
16 Langhaufen (schwaches Reiß'g).

Mochau, den 20. Juni 1869. 8715.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
Bieneck.

8742.

Große Auktion.

Sonntag den 4. Juli c., Nachmittag von 2 Uhr ab, werde ich zu Ober-Gröditz aus dem Nachlaß des daselbst verstorbenen Oeconomen Herrn Miethe: **„einen ganz gedeckten Glaswagen,** einen einspännigen Spazierwagen, einen Schlitten mit Federsitz und Decke ꝛc., eine rothscheckige Kuh, eine Kalbe und mehreres Ackergeräth; ferner eine Menge Herren-Kleider, wobei ein Bisampelz mit Biberbesatz, ferner eine Stutzuhr mit Spielwerk, eine silberne Taschenuhr ꝛc.; von Meubles: einen Schreibsecretair, ein Sopha mit braunem Ueberzug, einen großen Spiegel von Kirschbaum, 6 Stühle u. einen Tisch," — öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Goldberg, den 23. Juni 1869.

Schmeisser, gerichtlicher Auktions-Kommissarius.

8772.

Auktion.

Freitag den 2. Juli a. c., von Vormittags 8 Uhr ab, werden im hiesigen gerichtlichen Auktionslokal die zur Deichsel'schen Concurs-Masse gehörigen Gegenstände: 1 Zuschneidetisch, 2 Regale, 2 Kleiderrechen, 77 Kleiderhaken, eine Menge neue Kleider, als: Hosen, Westen, Ueberzieher, Rock, 7 Knaben-Anzüge, 8 Stück kl. Paletots, 4 Damen-Jacken ꝛc., 30 Shawls, wollene Unterjacken, Kravatten, Borte, Tressen, eine Menge Knöpfe und Schnallen, Futterkattun, Cassinet, Buxkin und Hosenstoffe, mehrere verschiedene Stoffe und seidene Zeuge ꝛc. gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Jauer, den 24. Juni 1869.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts.
Elsner.

8462.

Große Auktion.

Dienstag den 29. Juni, früh 9 Uhr, soll auf dem Dom. Matzdorf wegen Abgabe der dasigen Pachtung das auf demselben befindliche Mehr-Inventarium meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden und zwar:

Eine komplette zweispännige Dreschmaschine von Herrn Januschek, mit Schüttelzeug von Herrn Griesch und dazu gehörender Wurfmaschine;
1 Rapscylinder zum Getreidereinigen;
2 Windfahen;
1 eiserne Schrotmühle ꝛc. ꝛc.;
ferner 1 dreijähriger Original Holländer-Bulle;
3 Original Holländer Kühe;
7 Oldenburger und Mürzthaler Kreutzungskühe;
3 „ „ Kalben;
1 starkes Arbeitspferd (Dunkelfuchs);
1 dreijähriger Hengst (dunkelbraun);
1 vierjährige braune Stute;
1 dreijähriger Rappen-Wallach;
1 Semmelfuchsfohlen 1¾ Jahr alt;
1 Rappenhengstfohlen 1½ Jahr alt;
1 Schimmelhengstfohlen 1 Jahr alt;
96 Stück 2- und 3jährige fette Hammel;
60 Stück 1jährige fette Hammel;
1 Stachauer Stähr 2½ Jahr alt;
2 Stähre, Holzkircher Abkunft, 2 Jahr alt,
6 1jährige „ „ „
ferner 50—60 Schock Roggenstroh, ganz gesund, meist in Schütten.
Endlich 1 großer Fensterwagen zum Zurückschlagen;
1 leichter Plauwagen;
3 Schlitten;
2 Paar Kutschengeschirre, Reitzeuge ꝛc.;
1 eiserner Kartoffelausgrabepflug;
verschiedene eiserne Maschinenräder, Wirthschafts-, Acker- und Hausgeräthe, Kupfersachen, Küchengeräthe und Mobiliar.
Schönes Schirrholz, Scheitholz, Stockholz und Reißig.

Riemendorf, den 18. Juni 1869. **Sabarth.**

8769

Kernobst-Verpachtung:

Mittwoch den 30. Juni, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Dom. Bertelsdorf per Lauban.

8482.

Pachtgesuch.

Eine **Wassermühle,** wo möglich mit einem französischen Gange, wird von einem kautionsfähigen Manne zum 1. Juli zu pachten gesucht. Offerten unter N. N. No. 30 poste restante Schönberg (Ober-Lausitz) franko niederzulegen.

8672. Ein frequenter **Gasthof** im Hirschberger Thale wird von einem intelligenten Manne zu pachten gesucht. Gefällige Offerten erbittet man franko unter Chiffre **H. M. 100** poste restante Görlitz.

8754. Eine **Krämerei,** wo möglich mit Haus und Garten, wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter **L. G. 4.** in der Exped. d. Boten franko abzugeben.

Destillationsgeschäfts = Gesuch.

8765 In einer größeren Provinzial- und Garnisonstadt Niederschlesiens wird ein bereits eingerichtetes gut gelegenes **Destillations = Geschäft**, eventuell eine dazu gut geeignete Räumlichkeit zu pachten gesucht.
Offerten werden franco unter **K. 100** poste restante Liegnitz erbeten.

8688. Ein **Specerei = Geschäft** in einer Kreisstadt oder in einem belebten Dorfe wird zu pachten gesucht.
Näheres sub **E. K** poste restante Schönau.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

8796. Ein **Haus** in Hirschberg, gute Lage, mit viel Räumlichkeit, ist zu verkaufen oder zu vertauschen auf eine Mühle, Gast- oder Landwirthschaft.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Danksagungen.

8803. Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau **Marie Plischke** sage ich meinen Freunden und Bekannten den besten Dank; außerdem auch den Herren Trägern. Der trauernde Gatte **G. Plischke**,
Schneidermstr. in Hirschberg.

8719.

Danksagung.

Bei dem schrecklichen Unglücksfall, den 17. d. Mts., und Begräbniß meines guten Mannes sind mir von allen Seiten so viele Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme zu Theil geworden, daß ich mich verpflichtet fühle, meinen öffentlichen Dank auszusprechen: dem Stationsvorsteher Herrn v. Hardenberg und sämmtlichen Beamten und Mitarbeitern auf dem Hirschberger Bahnhofe für das ehrenvolle Grabegeleite, sowie allen Freunden und Bekannten von nah und fern, dem Militair-Begräbniß-Verein, meinen lieben Nachbarn für die bewiesene Theilnahme, sowohl beim Unglücksfall, als beim Begräbnisse, sage ich nochmals meinen herzlichsten Dank. Gott wolle Alle vor solch einem schrecklichen Unglück bewahren.
Grunau, den 24. Juni 1869.
Die tiefbetrübte Wittwe **Charlotte Stumpe.**

8768. Heimgekehrt vom Grabe unsers theuren Dahingeschiedenen fühlen wir uns gedrungen, allen Denen, welche uns durch Wort und That ihre Theilnahme bezeugten, unsern herzlichsten, innigsten Dank hierdurch auszusprechen.
Röhrsdorf gräfl., Rabishau, Zittau und Dresden.
Die tieftrauernde Familie **Lehmann.**

Danksagung.

8740. Bei dem am 15. d. M. durch Blitzstrahl verursachten Brande, wobei ich so großen Verlust erlittten, sage ich der lieben Jugend zu Hohenwiese, sowie allen Denen, welche mich durch Liebesgaben beschenkt haben, hiermit meinen innigsten und herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß Gott dafür ein reicher Vergelter sein möge. **Auguste Josel.**
Hohenwiese bei Schmiedeberg, den 26. Juni 1869.

Anzeigen vermischten Inhalts.



R. Krause's
Atelier zur Anfertigung künstlicher Zähne
befindet sich in **Schönau am Markt**, neben dem Gastho zum „blauen Hirsch." [8068

8730 **Emil Kabath,**
Inhaber des
Louis Stangen'schen
Annoncen-Bureaus,
Breslau, Carlsstrasse 28,
beförd. rt Inserate aller Art **in sämmtliche im In- und Auslande erscheinenden Zeitungen** täglich **und zu Original-Preisen.** Bei Inseraten für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscripts und wird auf Verlangen über jedes Inserat ein Belag geliefert.

Für Schneider, Schuhmacher ꝛc.

8614. Reparaturen an **Nähmaschinen** werden schnell und gut besorgt: Salzgasse No. 6.

8779. **Bekanntmachung.**
Zwei Thaler Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir ein solch schlechtes Subject namhaft macht, welches mich heimlich wegen des Opitz'schen Baues zu Straupitz an meiner Ehre verletzt hat. G. Kirchner, Zimmergesell.

Meine **Brettmühle zu Friedeberg a/Q.**
habe ich dem hiesigen Zimmermstr. **Schimpke** pachtweise überlassen; dies meinen geehrten Kunden zur Nachricht.
Friedeberg a Q., den 20. Juni 1869.
Robert Kühnast, Müllermstr.

Bezugnehmend auf Obiges halte mich den mich beehrenden Interessenten bestens empfohlen und versichere Ihnen für fernerhin die prompteste und schnellste Bedienung.
8642. Achtungsvoll **Schimpke**, Zimmermstr.

8708. Durch die hiesige Polizeiverwaltung ist mir von der Inspektion des hies. Bahnhofes befohlen worden, daß meine Dienstleute zur Benutzungung des reisenden Publikums den Bahnhof bei Verlust der Concession nicht betreten dürfen.
Ich mache daher ein geehrtes, wohlwollendes und reisendes Publikum darauf aufmerksam, daß meine Dienstleute zu jedem Personenzuge ihren Stand bei den Droschken haben und bitte gleichzeitig darauf zu achten, daß dieselben graue Mützen, grün besetzt und an denselben ein neusilbernes Schild, mit der Schrift: „Dienstmann" versehen, tra en.
Es werden dieselben auf irgend ein Zeichen oder Ruf bereitwilligst zur Disposition stehen. Achtungsvoll
Lauban, im Juni 1869. **Theodor Alex**,
Inhaber des II. Dienstmann-Institut.

8703 Ein **Lumpengeschäft** en gros sucht für gut sortirte Lumpen, besonders für halbweiße, blaue, fein grüne und bunte Lumpen dauernde Abnehmer. Adressen werden unter **H. T.** poste restante Posen erbeten.

8524. Den geehrten Herrschaften von Schönau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Lackirer** etablirt habe und bemüht sein werde, dieselben auf das Reellste zu bedienen.
Um gütigen Zuspruch bittet **Rudolph Gawliczek**,
Schönau. Lackirer.

Ehrenerklärung.

Ich Unterzeichneter habe den Wirthschafts-Beamten Herrn B. Knäbel auf Dom. Lest-Kauffung durch ehrverletzende Reden gekränkt und beleidigt; wir haben uns schiedsamtlich geeinigt, zahle 3 rtl. zur Orts-Armenkasse als Strafe innerhalb 8 Tagen und leiste demselben hiermit öffentliche Abbitte.
Ober-Kauffung, den 20. Juni 1869.
8583. **Johann Scheitt.**

5216 **Ausbildung auf dem Lande**
zum
Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen
Pädagogium **Ostrowo** bei Filehne (Ostbahn).
Prospecte gratis. Pension 400 resp. 300 rtl. pro Jahr.

8744. **Ratten, Mäuse, Schwaben, Motten, Wanzen** und **Fliegen** vertilgt fortwährend, Wanzen augenblicklich der concessionirte Kammerjäger **Liebelt** aus Görlitz, jetzt 14 Tage in Hirschberg, 3 Kronen, am Markt.

8788. **Lotterie.**
Ziehung 1. Klasse 140. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie am 7. und 8. Juli. Abholung bestellter Loose bis spätestens den 2. Juli bei Verlust jeden Anrechts.
Lampert, Königl. Lotterie-Einnehmer.

8673. **Stuhlsitze** werden sauber und schnell geflochten beim Tischlermeister Bienert in Langhelwigsdorf bei Bolkenhain.

8677. **Geschäfts-Eröffnung.**

Hierdurch beehre ich mich, den geehrten Bewohnern Hirschbergs und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich das früher innegehabte

Colonial-Waaren-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft,

in dem von mir neu erbauten Hause, unter derselben Firma wieder eröffnet habe, bitte hierauf bezugnehmend, das mir damals in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen wieder gütigst zuwenden zu wollen, indem ich bei den solidesten Preisen stets Waare bester Qualität zu führen verspreche. Hochachtungsvoll

Bahnhofstraße zu Hirschberg. **Rudolph Hutter.**

8781. Nachdem ich meine **Fleischerei** Herrn Fleischermeister Rüffer verpachtet habe, sage ich meinen geehrten Kunden für das mir in so reichem Maaße bewiesene Wohlwollen meinen ergebensten Dank, und bitte, dasselbe fernerhin meinem Herrn Nachfolger freundlichst zuwenden zu wollen.

verwittwete **Schmidt.**

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich mir, mich einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen; ich werde jederzeit bemüht sein, durch gute und reelle Bedienung das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Warmbrunn im Juni 1869. Fleischermeister **Rüffer.**

Norddeutscher Lloyd.
Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D. **Leipzig**	Mittwoch	30. Juni	nach Baltimore	via	Southampton
D. **Weser**	Sonnabend	3. Juli	„ Newyork	„	Southampton
D. **America**	Mittwoch	7. Juli	„ Newyork	„	Havre
D. **Donau**	Sonnabend	10. Juli	„ Newyork	„	Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd,
Crüsemann. Director. **H. Peters,** zweiter Director.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.
3820

7682. **Den Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Realisirung fälliger Coupons** und **gelooster Effecten,** sowie die **Besorgung neuer Coupons** übernehme ich prompt und billigst, und halte mich auch wie bisher zur **Discontirung** von **Wechseln** und **Beleihung** von **pupillarisch sichern Hypotheken** und **Werthpapieren** bestens empfohlen.

Langstraße. **Richard Schaufuss,**
Bank-Geschäft.

Geschäfts-Eröffnung.

8608. Meine **neuen prämiirten Original-Aufnahmen vom Riesengebirge** liegen nunmehr vollständig vor. In der Hoffnung, damit dem berechtigten Verlangen nach **guten** Photographien unseres schönen Gebirges endlich genügt zu haben, halte ich mein umfangreiches Unternehmen bestens empfohlen. Zur Bequemlichkeit der geehrten Interessenten habe ich in meinem Hause, Promenade 14, ein Laden-Geschäft angelegt, welches die reichste Auswahl in Gebirgs-Ansichten bieten dürfte.

Hirschberg, im Juni 1869. **O. van Bosch,**
Hof-Photograph.

NB. Um Täuschungen vorzubeugen, bemerke ich, daß jede meiner Photographien, wo dieselbe auch gekauft werden mag, mit meiner Firma versehen ist.

8649. Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nach der Schildauer Straße, gegenüber Herrn **Guttmann,** verlegt habe.

Bittend, mich auch hier gütigst beehren zu wollen, empfehle ich mein reichhaltiges Lager feiner und gewöhnlicher **Korbarbeiten** zu den billigsten Preisen.

Hirschberg, den 23. Juni 1869. **Ernst Vogt, Korbmacher.**

344

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.
Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Allemannia,	**Mittwoch,**	**30. Juni**	Morgens	**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**21. Juli**	Morgens
Holsatia,	do.	**7. Juli**		**Westphalia,**	do.	**28. Juli**	
Germania,	do.	**14. Juli**		**Hammonia,**	do.	**4. August**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **165,** Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55.**
Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten
H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

8595. Ich habe meinen Wohnsitz von Friedersdorf a./Q. nach Markliſſa verlegt und wohne im Dr. Heilmann'ſchen Hauſe.

Dr. Haſche,
practiſcher Arzt ꝛc.

8698. **Für Eltern.**

Zur Ausbildung von Knaben, deren künftiger Lebensberuf eine mehr als gewöhnliche Fertigkeit in den Elementarfächern beanſprucht, oder auch von ſolchen, denen bei geringen Anlagen in Schulen mit überfüllter Schülerzahl, nicht die nöthige Aufmerkſamkeit geſchenkt werden kann, erklärt ſich bereit und nimmt zu dieſem Zwecke ſolche unter günſtigen Bedingungen bei ſicherer Gewährleiſtung ſtrenger Ueberwachung der Sittlichkeit in Penſion auf: Der evangel. Kantor zu Liebenthal, 1 Stunde von der Bahnſtation Greiffenberg.

8743. **Eine Hausfrau geſucht.**

Ein alleinſtehender, anſtändiger **Wittwer,** 50 Jahre, evang., geſund und thätig, **gut ſituirt,** Beſitzer eines jetz. Gaſthofs mit nicht unbedeutender Landwirthſch. und Viehzucht, in der Nähe einer Stadt, iſt geneigt, ſich wieder zu verheirathen.

Anſtändige, alleinſtehende Wittwen, aber reelle, tüchtige Hausfrauen, evang., nicht unter 40 Jahren, welche geſittet und thätig ſind und Gemüth beſitzen, nicht ohne Vermögen ſind und Kenntniſſe der ländl. Hauswirthſchaft haben, die geneigt wären, die Hand zu reichen, werden gebeten, gef. Offerten nebſt Photographien unter Chiffre **M. R. S.** in die Exped. d. Bl. einzuſenden. Discretion Ehrenſache.

P. P. 8538.

Einem geehrten Publikum hieſiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenſt anzuzeigen, daß ich mich hierorts, Ring No. 17, neben dem Hotel zum ſchwarzen Adler, als

Buchbinder und **Galanteriearbeiter**

etablirt habe. Indem ich für gütigſt mir aufzutragende Arbeiten die pünktlichſte und ſauberſte Ausführung bei ſoliden Preiſen verſichere, empfehle ich gleichzeitig mein auf's Vollſtändigſte ſortirtes Lager von

Papieren, Schreib- und Zeichen-Materialien, Galanterie- u. Lederwaaren,

namentlich allen Sorten Concept-, Canzlei-Briefpapieren in quart und octav, Couverts, ſowie ſämmtliche Comptoir-Utenſilien und Geſchäftsbücher.

Größte Auswahl von Cigarrentaſchen, Portemonnaies, Damentaſchen, Neceſſaires mit und ohne Stickereien, ſowie Lager von Galanterie- und Kurzwaaren.

Mein Unternehmen hierdurch beſtens empfohlen haltend, zeichnet Hochachtungsvoll

Friedeberg im Juni 1869 **A. Roehm.**

8775. Herrenſtraße 15 eine **Grube** baldigſt zu räumen.

Warnung!

Den von mir ausgeſtellten Prima-Wechſel über 42 rtl. vom 17. März c., acceptirt vom Gaſtwirth Ernſt Wehner in Neu-Kemnitz, zahlbar am 1. October c., erkläre ich hiermit für ungültig, da ich keine Valuta von dem jetzigen Inhaber, Wilhelm Pratſch, Handelsmann in Boberröhrsdorf, empfangen habe.

Ernſt Jäſchke,
Handelsmann und Speiſewirth in Hirſchberg. 8791.

8531. Zur Anfertigung von **Grab-Monumenten** in Sandſtein und Marmor, ſowie zur Aufſtellung von gußeiſernen **Grabgeländern und Kreuzen,** zu den ſolideſten Preiſen empfiehlt ſich **Robert Eckart,** Bildhauer.
Greiffenberg, den 16. Juni 18669.

Verkaufs - Anzeigen.

8617. Mein **Freihaus** No. 3 zu Schildau, mit oder auch ohne Acker, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.
Mannchen.

8626. Den mir gehörigen **Gaſthof,** genannt: **zum Pelikan,** hierſelbſt, bin ich Willens, wegen Uebernahme einer Landwirthſchaft baldigſt zu verkaufen.
Liegnitz. H. Tſchacher.

Verkauf. In Neurode Kr. Lüben iſt die **Freiſtelle** No. 8, mit ca. 16 Morgen Acker, mit der nebenanſtehenden **Schmiede** No 19 entweder einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. Selbſtkäufer mögen ſich melden im Schulhauſe zu Kuchelberg. 8628.

8455. **Mühlenverkauf.**

Eine dreigängige Waſſermühle, mit ſtets anhaltender Waſſerkraft, neueſter Conſtruktion, mit 28 Scheffel Acker und Wieſen, an der Chauſſee, nahe der Bahn gelegen, iſt veränderungshalber unter vortheilhaften Bedingungen ſofort zu verkaufen. Offerten gez. K. J No. 9 beliebe man poste restante Landeshut i. Schl. niederzulegen.

8760. Die **Reſtſtelle** des Bauerguts No. 4 zu Rothenzechau, mit ca. 9 Morgen Garten- und Ackerland, Futter und Feldfrüchten, mit und auch ohne ca. 5 Morgen Wieſen, ſowie todtem Inventarium, iſt bald zu verkaufen und zu übernehmen.
Näheres bei mir und Herrn **Herrmann Lorenz** zu Michelsdorf. **G. Wildekopf** in Landeshut.

8540. Veränderungshalber iſt Eigenthümer geſonnen, die Freigärtnerſtelle No. 184 zu Cunnersdorf bei Hirſchberg, mit gut beſtandener Ernte, ſofort aus freier Hand zu verkaufen.
Dieſelbe enthält 32½ Morgen Acker und Wieſen, gut gelegen, Näheres beim Eigenthümer.

8413. **Geschäfts-Verkauf.**

Ein lukratives kaufmännisches Geschäft auf dem Lande, worinnen alle Geschäftszweige betrieben werden, verbunden mit lebhaftem Wein- und Bierschank, in einem bedeutenden Kirchspiele, der Ort an der Chaussee belegen, wo sich auch Apotheke und Post befinden, mit einem Umsatz von 16—18 mille, soll nebst Waarenlager und Utensilien freihändig veränderungshalber unter soliden Bedingungen an einen zahlungsfähigen Käufer verkauft werden.

Selbstkäufer erfahren das Nähere bei der verwittweten Frau Kaufmann **Stöckel** in Gr.-Baudiß.

8187. Das ganz nahe am Markt gelegene **Haus** Nr. 64 zu Greiffenberg wird am 30. Juni, Vormittags 11 Uhr, subhasta verkauft.

8421 **Eine Seifensiederei,**

komplett eingerichtet, im vollen Betriebe, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **A. B.** in der Expedition d. B.

8601. In einem 1 Meile von Jauer entfernt gelegenen Dorfe ist eine **Ackerstelle** von ca. 8 Morgen Acker und Wiesen baldigst zu verkaufen. Anzahlung 500 rtl. Auskunft ertheilt der Gerichtsschreiber **Steuer** in Peterwitz, Kr. Jauer.

8017. Das **Haus** No. 160 in Ober-Poischwitz, in ganz gutem Bauzustande, mit viel Geräumlichkeit, auch ganz gut gelegen (nahe an der Kirche), welches sich auch zu jedem Geschäft eignet, nebst schönem Garten und einem Morgen Acker, ist Besitzer willens, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

7767 **Hausverkauf.**

Das den Kist'schen Erben gehörige Haus No. 114 zu Landeshut, nahe am Ringe, mit vorzüglichem Keller, Hofraum u. Gärtchen, sich zu jedem Handel und Gewerbe eignend, taxirt 2190 rtl, soll aus freier Hand verkauft werden. Auskunft ertheilt Herr Rathsmann Otto hier.

8741. Ein **Wirthshaus**, massiv gebaut, mit Tanzsaal und Kegelbahn, freundlich gelegen, nahe bei Goldberg, ist sofort zu verkaufen.

Näheres ertheilt Herr Kaufmann Pohl in Goldberg.

8690. **Hausverkauf.**

Die **August Mattern**'schen Erben zu Schreiberhau beabsichtigen das Haus No. 56 daselbst, am 1. Juli c. freiwillig durch Auction zu verkaufen. **Der Vormund.**

8728. Eine kleine **Besitzung**, bestehend in Haus und Garten, in Warmbrunn, ist für 2000 rtl. zu verkaufen. Näheres bei Herrn Gerichtsschreiber **Hellge**.

Eine rentenfreie Gebirgs-Mühle

mit stehendem Vorgelege, einem französischen und Spitzgang, Wasserkraft jederzeit hinlänglich und übrig, auch könnte noch mehr Gewerk angelegt werden; bin ich willens, da ich nicht selbst Müller bin, sofort für den festen Preis von 4000 Thlr. zu verkaufen. Ernstliche Käufer erfahren das Weitere durch die Expedition des Boten. 8689.

Nicht zu übersehen.

Das neuerbaute Haus No. 362, hinter Ulbrich's Gasthof zu Schreiberhau, nahe an der Straße gelegen, mit 6 heizbaren Stuben, welches sich am besten für Geschäftsführende eignet, ist Besitzer willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer selbst. [8481]

Guts-Verkauf.

8627. Ein **Freigut** (schulden- und rentenfrei), im Görlitzer Kreise, mit ca. 300 Morgen Areal, Raps-, Weizen- und Rothkleeboden, schönen Wiesen, massiven Gebäuden, gewölbten Stallungen, schönem Viehstande, guter Erndte-Aussicht, ist bei 12—15,000 rtl. Anzahlung für 36,000 rtl. verkäuflich. Näheres ertheilt der Oekonom **H. Schmidt** in Görlitz, Klosterplatz 16.

8602. In Ober-Schmottseiffen ist ein **Haus** mit großem Garten zum Preise von 400 rtl., bei 270 rtl. Anzahlung, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei

Häusler **Carl Scholz**, No. 226 daselbst.

8701. **Gasthofs-Verkauf.**

Meinen zu Striegau vor dem Schweidnitzer Thore belegenen Gasthof „zum Lamm" mit Stallung, Kegelbahn, Gesellschafts- und Gemüsegarten, bin ich willens zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei mir melden.

Striegau. **G. Barthel.**

8536. Wegen anderweitigem Ankauf sind meine **2 Stellen**, die eine in Carlsberg mit 12 Morgen eignem und 11 Morg. Pachtacker, die andere in Goldbach mit 10 Morgen eigenem und 16 Morgen Pachtacker sofort zu verkaufen.

In ersterer wird seit 40 Jahren Stellmacherei betrieben. Gebäude sind im besten Zustande.

Neumann, Stellmacher in Carlsberg bei Friedeberg a/Q.

8711 **Verkauf eines Vorwerks.**

Ein **Vorwerk**, im guten Bauzustande, zum größten Theil massiv mit Ziegeldach, enthaltend 260 Morgen, und zwar 180 Morg. gute Aecker nnd 40 Morg Wiesen, sowie 40 Morg. theils schlagbares Holz, ist mit gut bestandener Ernte und vollständigem Inventarium erbtheilungshalber unter günstigen Bedingungen, bei 8—10000 rtl. Anzahlung, zu verkaufen und zu übernehmen; dasselbe ist 25 Jahre in der Familie.

Nur Selbstkäufer finden Berücksichtigung und die Restkaufgelder bleiben auf viele Jahre unkündbar stehen.

Nähere Aunkunft unter **A. S No. 12** franco Salzbrunn.

8564. Mehrere **Häuser**, theils am Markte in Hirschberg, theils in der Stadt, worin seit vielen Jahren große Geschäfte mit bestem Erfolge betrieben worden, sind zu verkaufen.

Nähere Auskunft zu ertheilen, ist beauftragt

der Privat-Secretair **J. Mücke** in Hirschberg.

Geld auf Zeit weiset nach der Obige.

8736. **Windmühlen-Verkauf.**

Eine Mühle, an der Chaussee gelegen, eine Stunde von Striegau entfernt, mit dem dazugehörigen Acker, nebst Obst- und Grasegarten, steht aus freier Hand veränderungshalber sofort zum Verkauf. Näheres Auskunft ertheilt

A. Hoffmann, Buchhändler in Striegau.

Für Fabrikherren oder Pensionaire geeignet!

8707. Eine **Wirthschaft**, 4 Minuten von einem Bahnhofe entfernt und an einer Haupt-Chaussee gelegen, mit schloßartig gebautem Wohnhause, worin 13 Zimmer und 7 Keller befindl., nebst 3 zweistöckig gebauten mit Doppel-Ziegeldachung versehenen Neben-Gebäuden und einem Obstgarten, Blumen- und Gemüsegarten, ausgezeichneter Ernte und sehr gutem lebenden und todten Inventar, steht zu verkaufen. (In einer Familie fortgeerbt seit 100 Jahren.) Der Bau des Wohnhauses kostet allein 11,000 Thlr. Preis 10,000 Thlr., Anzahl. 4000 Thlr. Hypotheken 3000 Thlr. Näheres bei

C. G. Eckardt in Waldau O.-L.

8472. **Baumöl,**
für Maschinen und eiserne Axen sehr vortheilhaft, pro Pfd. 6 1/2 Sgr., bei

Albert Plaschke, Schild.-Straße.

8588. Eine zweispännige **Halbchaise**, im guten Zustande, steht zum Verkauf in Tietze's Hôtel in Hermsdorf u. K.

8489 **Eisenbahn = Schienen, Portland=Cement bester Qualität empfehlen billigst**
M. I. Sachs & Söhne,
Bahnhof = Straße.

Reißig und schönes Schirrholz
ist auf dem Vorwerk Charlottenthal zu haben. [8393

8534. Zu verkaufen: Eine gebrauchte, noch gesunde, eichne **Welle**, ohne Armlöcher, mit Zapfen und Ringen 21' lang, 21" Durchmesser, in der Niedermühle zu Krummöls bei Liebenthal.

Bier=, Speise=, Stadmarken
in Messing= und Zinn=Prägung liefern 8695
Warmbrunn i. Schl. **Junker & Schölens.**



Niederlage bei **Carl Klein** in Hirschberg [7591

8047. Sorgau, den 8. Juni.
Den geehrten Herren
Schuhmachermeistern
am hiesigen Platze und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Wohnung von heute ab von Gottesberg nach der mir gehörigen Gerberei in Sorgau verlegt habe, und werde ich dort mein Geschäft in derselben Weise wie in Gottesberg fortführen.
Mein Lager wird mit allen Sorten
Leder und mit sämmtlichen Artikeln für Schuhmacher
reichlich versehen sein und versichere ich meinen geschätzten Abnehmern der besten und billigsten Bedienung.
Gleichzeitig theile ich den geehrten Herren
Fleischermeistern
mit, daß ich für
rohe Leder die höchsten Preise
zu zahlen im Stande bin. Indem ich schließlich um ferneres gütiges Vertrauen bitte, zeichne ich mit Hochachtung
August Machner.

Waldwoll=Extrakt und Oel
zum Baden empfiehlt (8684.) **H. Vollrath.**

Dankschreiben.
An **Rheumatismus** in beiden Beinen, besonders heftig in den Knien, in Folge einer Erkältung längere Zeit leidend, wandte ich auf mehrfaches Anrathen die **Oschinsky'sche Gesundheitsseife** nach Vorschrift an. Nach Verbrauch von nur **3 Flaschen Gesundheitsseife** war ich von meinem Leiden befreit, was ich zum Wohle daran Leidender hiermit veröffentliche und Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz 6, meinen besten Dank abstatte.
Carowane bei **Breslau**, im März 1869.
R. Fuhrmann, Gutsbesitzer.

Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz 6.**
Ew. W. verfehle ich nicht, Ihnen mitzutheilen, daß ein **langjähriges Fußleiden** meiner Frau, **offene Wunden, durch Krampfadern** veranlaßt, durch Anwendung Ihrer **Universalseife** im vorigen Herbst langsam aber vollständig geheilt worden ist und daß bis heute **kein Aufbrechen** der leidenden Stellen stattgefunden hat, was sonst bei anderweitiger Behandlung einige Wochen nach der Heilung erfolgte. Ich sage Ihnen meinen Dank 2c.
Körberrode b. Lessen in W.=Preußen.
A. Vogler, Ober=Inspector.

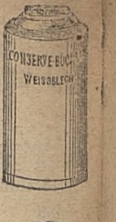
J. Oschinsky's Gesundheits= und Universalseifen
sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Lieban:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** A. Mikeska. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** A. Heinold. 8686.

Orig. = Holländer = Bullen = Kälber
sind zu verkaufen. [8681.] Dom. Lomnitz Kr. Hirschberg.

8614. **Stroh = Verkauf.**
6 Schock gutes, schönes Roggenstroh zu Siede, Seilen 2c., wie einige Schock Weizenstroh, verwendbar zu Siede, Streu 2c., ersteres mit dem Flegel, letzteres mit der Lokomobile gedroschen (beides in Schütten), verkauft noch:
Erb=Scholtisei Alt=Jauer bei Jauer, den 18. Juni 1869.
Das Wirthschafts=Amt.

Die Wagen=Fabrik von A. Feldtau
in Freiburg in Schlesien
offerirt unter einer großen Auswahl von fertigen neuen **Wagen**, wovon der größte Theil in Breslau, neue Oderstraße No. 10, auf Lager stehen, auch nachstehende gebrauchte im **besten Zustande** befindliche Wagen: 3 Aufsatz=Chaisen, 3 Halbdecker, 2 offene, 3 festgedeckte Fensterwagen, 1 Drillich=Plauwagen, 1 neuer und 1 alter Omnibus, zu den solidesten Preisen. Reelle Bedienung ist bekannt. 8100.







Paul Hoffmann's Eisen-Waaren-Handlung,
innere Schildauer-Straße No. 1 und 2,
empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen:
Velocipedes, 3räderig, zum Fahren mit 2 Rädern geeignet, 27 $^1/_2$ rtl., **Fruchtconserve-Büchsen, Eismaschinen** bester Construktion, **Gartenmeubles, Bettstellen,** geaichte **Tafel-** und **Decimal-Waagen, Waagebalken,** beste **westphäl., solinger, steyrische** und **englische Fabrikate** der mannigfaltigsten **Werkzeuge, Tischmesser** und **Gabeln, Scheeren** 2c.; französische **Gußstahl-Sensen, Sicheln, Strohmesser** und **Schaafscheeren** in anerkannt vorzüglicher Waare, für deren gute Schneidekraft garantirt; dauerhaft gearbeitete **Thür-** und **Fenster-Beschläge, Stiefeleisen, Holzstifte, Goldleisten, Gardinenbretter, Tafelglas, Spiegel** und **Spiegelgläser.**
Landwirthschaftliche, Haus- und **Küchengeräthe,** von denen stets das Neueste am Lager halte.
Sämmtliche zum **Ofenbau** erforderlichen **Eisenwaaren, Draht** und **Drahtnägel; emaill., gußeisernes** und **Stahlblech, Schnellkochgeschirr,** welches sich in Folge seiner Dauerhaftigkeit Preismedaillen und die lobende Anerkennung der Käufer erwarb.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. 8731

8680.

Herren,

welchen an geschmackvoller Garderobe bei sehr mäßigen Preisen gelegen ist, empfehlen wir unser reichhaltiges, wohlassortirtes Lager fertiger Herrengarderobe.
Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit nach den neuesten Facons auf's Sorgfältigste effectuirt.

Central-Magazin für Herren-Garderobe.
Brock & Fränkel,
innere Schildauerstraße No. 5.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika
(Fray-Bentos)
der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

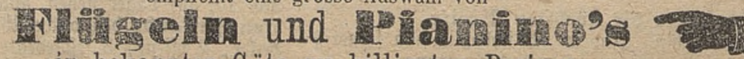
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu $^1/_3$ des Preises derjenigen aus frischem Fleische.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.
Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.
Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. v. Liebig und Dr. M. v. Pettenkofer versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND:

$^1/_1$ engl. Pfd.-Topf	$^1/_2$ engl. Pfd.-Topf	$^1/_4$ engl. Pfd.-Topf	$^1/_8$ engl. Pfd.-Topf
a Thlr. 3 5 Sgr.	a Thlr. 1. 20 Sgr.	a 27 $^1/_2$ Sgr.	a 15 Sgr.

4161. **Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.**
Haupt-Niederlage für Hirschberg und Umgegend in der **Apotheke,**
in der Droguenhandlung von **A. P. Menzel**
und beim Apotheker **A. Müller** in Greiffenberg in Schl.

Gustav Selinke,
Pianoforte-Fabrik in Liegnitz,
empfiehlt eine grosse Auswahl von


Flügeln und Pianino's

in bekannter Güte zu billigsten Preisen.
8016.

Die Farbewaaren-Handlung, Lack- und Firniß-Fabrik

von 8682.

Herrmann Vollrath, innere Langstraße,
empfiehlt zu bevorstehender Saison:

Bronce in verschiedenen Farben, **Carmine, Münchener** und **Florentiner Lack,** diverse **Ultramarine,** blau und grün, **Chromgrün, Laubgrün, Resedagrün, Zinnober,** grün und roth, **Chromgelb** in allen Nüançen, alle **Erdfarben,** fertig geriebene **Oelfarben,** diverse Sorten **Bleiweiß, Zinkweiß, Schneeweiß, Spirituslack,** weiß und braun, **Politur-, Copal-, Bernstein-, Damar-, Eisen-, Gestell-** und **Ueberzug-Lack** für Wagenbauer, **Leinöl, Firniß, Schellack,** braun und weiß, **Spiritus** 95 %, **Anilin** in verschiedenen Farben, **Räderschmiere, Pech, Schwefelsäure, Salzsäure, Scheidewasser,** diverse Sorten **Pinsel, Schlemmkreide, Gummy-Sandarac** und **russischen Leim.**

Das Depot Oesterreich. Schuhwaaren
des **G. Pitsch,** 8783.
Hirschberg, Bunzlau, Liegnitz,
empfiehlt zu den billigsten Preisen sein reichhaltiges **Schuhwaaren-Lager** für Herren, Damen und Kinder einer gütigsten Beachtung.

8018. **Fliegenpapier,** sicher tödtend, giftfrei, empfiehlt
Carl Klein.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Täglich frische triebfähige Preßhefe billigst bei Paul Spehr.

8473.
Matjes-Heringe,
Junifang, per Stück 9 u. 10 pf., empfiehlt
Albert Plaschke, Schild.-Straße.

8668 Von der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten Frankfurter (156.) Stadt-Lotterie habe noch einige **Original-Viertelloose** zu verkaufen; auch auf Wunsch getheilt.
Böhm, Hirschberg, Hellerstraße.

8702. Mein reich sortirtes Lager von
Sommer-Ueberziehern, Röcken, Jaquetts, Hosen und **Westen**
in Drillich, Lustre, Satin, Tuch und Buckskin, sowie **Knaben-Anzügen** in jeder Größe empfehle ich zu sehr soliden, aber festen Preisen.
J. Engel,
Tuch- und Herren-Garderoben-Handlung
in **Warmbrunn,**
im Hause des Hrn. J. G. Enge, vis-à-vis Hôtel de Prusse.
Bestellungen werden in kürzester Zeit ausgeführt.

8802.
Bolzenbüchsen,
Zündnadel-, Lefaucheaux- und **Salon-Gewehre, Revolver, Pistolen, Terzerole,** nebst deren **Munition,** empfiehlt
Hirschberg. **F. Püscher.**

8720. In No. 16 zu Boberstein ist ein **Pferd** (Rappen) zu verkaufen.

Tapeten, Rouleaux,
in reichster Auswahl empfiehlt
Hirschberg. (8253.) **G. Wipperling,** Tapezier.

8693. Ein moderner **Tafelwagen** steht zum Verkauf beim Ackerbesitzer Würfel in den Sechsstädten.

8776. Auf dem Dominium Hermsdorf b. Goldberg stehen **ca. 150 schwere Brackschafe** zum Verkauf.

Näh-Maschinen-Material.

8805 **Maschinengarn,** 80 Yard 9 pf.,
dto. 200 „ 2 sgr.,
dto. 500 „ $3^3/_4$ sgr.

Maschinenseide,
schwarz Chappe, à Loth 9 sgr.,
couleurt, dto. 11 sgr.,
auf Rollen, alle Farben, à $2^1/_2$ sgr.,
Drehseide, à Rolle 1 sgr.,
Maschinenzwirn, à Strähn 2 sgr.

Georg Pinoff, Schulgasse 12.

Kauf-Gesuche.

8655. **Diamanten,** altes **Gold** und **Silber** kauft und zahlt die höchsten Preise **H. Nagel,** vorm. C. Oertel.

Wirthschafts-Kaufgesuch.

8624. Eine **Wirthschaft** in guter Gegend, ohnweit der Stadt, wird zu kaufen gesucht. Areal ca. 2- bis 300 Morgen Größe, Gebäude massiv, in gutem Bauzustande, mit Inventar. Als Anzahlung können 8- bis 10,000 Thlr. geleistet werden. Reelle Selbstverkäufer haben sich franco zu wenden an
Amtmann Feige in Tillendorf bei Bunzlau.

8714. Eine **Badewanne** von Zink wird zu kaufen gesucht. Adressen sub **H. W.** wolle man in der Expedition des Boten niederlegen.

8745. **Niesewurzel**
kauft **A. Kirstein**, Hirschberg, Hospitalgasse.

Zu vermiethen.

8387. Die **zweite Etage** meines Vorderhauses mit Altane und eine möblirte **Stube**, nebst Alkove, an der Promenade, ist bald zu vermiethen. **Carl Euers.**

8658. Zum 1. August ist eine möblirte **Wohnung** von 3 Stuben und Küche in der Villa auf dem Cavalierberge zu vermiethen durch **J. Timm**, Maurer= u. Zimmermstr.

8657. Zum 1. Juli sind 2 Quartiere von 3 Stuben, Küche und Gartenbenutzung, billig zu vermiethen bei
J. Timm, Maurer= und Zimmermstr.

8683. Der **zweite Stock** in meinem Hause, bestehend aus 4 Zimmern und nöthigem Beigelaß, ist sofort zu vermiethen.
H. Vollrath.

8662. Ein schönes **Quartier** von 2 Stuben, heller Küche und allem sonstigen Beigelaß ist vom 1. August ab zu vermiethen bei **Rindfleisch**, Hellergasse.

8541. Für anständige junge Leute Logis Boberberg 33.

8780. Eine freundliche bequeme **Wohnung** für 80 rtl. und eine solche für 36 rtl., ist zu vermiethen. **Carl Stenzel.**

8784. Eine freundliche **Stube** mit Kabinet, erste Etage, ist bald zu vermiethen. F. Sieber.

8782. Zu Michaeli a. c. ist die **1. Etage** der Villa Bellevue in Warmbrunn zu vermiethen. Näheres beim Besitzer.

8749. Eine **Wohnung** von 2 Stuben, Alkove, Küche und dem nöthigen Gelaß, im ersten Stock, wird zum 1. Oktober frei in Warmbrunn, Ziethenstraße No. 236.

Personen finden Unterkommen.

8734. Gewandte **Rockschneider** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
G. Schäfer, Schneidermstr. in Striegau.

8729. Ein **Tischler-Geselle** findet baldigst dauernde Arbeit beim Tischlermeister **W. Gründer** in Fischbach.

8704. **Tischler, Schlosser** und ein **Stellmacher** oder **Mühlbauer** finden sofort noch Beschäftigung (nach Wunsch auf Accord) in der Landwirthschaftlichen Maschinenbau=Werkstatt von **A. Dittrich** in Falkenhain bei Schönau.

8691. Ein **Tischlergeselle** findet sofort Arbeit beim Tischlermstr. Bienert in Langhelwigsdorf bei Bolkenhain.

8556. Einen tüchtigen Stellmacher=Gesellen sucht der Stellmachermstr. Hornig in Ob.=Berbisdorf.

8786. Schon geübte **Cigarrenarbeiter** und nicht mehr schulpflichtige **Knaben**, welche das Cigarrenmachen erlernen wollen, finden Beschäftigung in unserer Fabrik.
J. L. Pariser Söhne.

8771. **Maurer** nimmt an **G. Walter**, Hirschberg.

10 — 15 tüchtige Maurergesellen
finden bei einem Lohnsatze von 17½ Sgr. pro Tag dauernde Beschäftigung bei
8757. **J. Timm**, Maurer= und Zimmermstr.

8721. Einen **Brettschneider** wünscht sofort
Müllermstr. Liebig, Petersdorf.

8713. Ein tüchtiger **Kutscher** und **Arbeiter** wird gesucht, wöchentlich 2 rtl. 15 sgr.
Arnsdorf. Holzschleiferei.

8766. Ein nüchterner, zuverlässiger **Mühlen=Kutscher**, mit dem Brotverfahren vertraut, erhält bei gutem Lohne Stellung. Schriftliche Meldungen werden poste restante Schmiedeberg in Schlesien unter **H. H.** franco erbeten.

Einen Kleinschäfer
sucht zum 1. Juli das Dominium Hartmannsdorf bei Marklissa. 8625.

8709. Ein zuverlässiger **Pferdeknecht** kann sich melden in der Werner'schen Ziegelei zu Cunnersdorf.

8723. Ein nüchterner, ordnungsliebender Knecht, der die Ackerarbeit versteht, wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. Juli d. J. in die Brauerei nach Södrich gesucht. **R. Heinze.**

Ein Führer zu einem blinden Drehorgelspieler wird gesucht. Personen können sich melden bei
Werner in Peiswitz bei Goldberg.

8992. Zwei **Arbeiter** können sich melden in der Ziegelei zu Lomnitz.

8692. Ein gebildetes 15—16jähriges **Mädchen**, welches womöglich ohne allen Anhang ist, wird als Verkäuferin zum 1. Juli d. J. in ein Geschäft gesucht. Bedingungen: Treue und Ausdauer im Geschäft; die beste Behandlung wird zugesichert. Näheres unter **M. L.** poste restante Hirschberg.

8507. Zum 1. oder 15 Juli wird eine **Köchin**, die in der feinen Küche gründlich erfahren und ihre Brauchbarkeit durch Atteste nachweisen kann, bei hohem Lohn gesucht.
Meldungen nebst Einsendung der Zeugnisse oder Abschrift derselben sind zu richten an: Frau Geheimräthin v. Cottenet, Braunau bei Löwenberg i. Schl.

8774. **Gesucht wird**
ein **Dienstmädchen** für einen bürgerlichen Hausstand, sofort oder möglich zum 1. Juli d. J., welche zugleich auch die Wäsche versteht. Guter Lohn und freundliche Behandlung wird zugesichert. Ameldungen schriftlich oder mündlich in der Postanstalt zu Neukirch, Reg.=Bez. Liegnitz.

Personen suchen Unterkommen.

8581. Ein junger Mann, militairfrei, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht veränderungshalber den 1. Octbr. c. in einem Comptoir anderweitige Stellung. Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre H. G. poste rest. Hirschberg i/Schl.

8706. Ein in allen Theilen der Weberei theoretisch und praktisch gebildeter **junger Mann** sucht baldigst Stellung in einem Webwaaren=Fabrikgeschäft. Gef. fr. Offerten sub **H. M. 866.** wird das **Stangen'sche Annoncen=Bureau,** Breslau, Carlsstraße 28, zur Beförderung übernehmen.

8759. Ein junger Mann, verheirathet, ohne Familie, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum baldigen Antritt eine Stellung als Diener oder Kutscher.
Gefällige Offerten bittet man an den Buchbinder **Vogel** zu Hohenfriedeberg franko zu schicken.

8804. Ein junges gebildetes Mädchen, Tochter eines Beamten, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung als **Verkäuferin** in einem Schnittwaaren= oder Putz=Geschäft. Hauptsache gute Behandlung. Gefällige Offerten sind unter der Chiffre **A. S. 150** poste restante Goldberg in Schles. frankirt einzusenden.

Lehrherr = Gesuche.

8746. Ein Knabe achtbarer Eltern sucht in einem Weißwaaren- und Tapisserie-Geschäft als **Lehrling** eine Stelle. Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten.

Lehrlings = Gesuche.

8660. In meiner Droguen- und Colonialwaaren-Handlung findet ein junger Mann als **Lehrling** bald Aufnahme.
A. P. Menzel.

8718. Ein junger Mann, der sich dem **Baufach** widmen will, kann in die Lehre treten bei
Hirschberg. **G. Walter,** Maurermstr.

8575. Ein Knabe, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann sich melden beim
Bäckermeister **Feige,** Hirschberg, äußere Schildauerstraße.

8364. Ein Knabe ehrlicher Eltern kann als **Lehrling** sofort in meinem **Colonial-Waaren- & Agentur-Geschäft** Stellung finden. **P. Meinert,** Bolkenhainerstr.
Jauer, den 16. Juni 1869.

8771. Einen **Lehrling** sucht die Conditorei von
Jauer. **A. Sieber.**

Verloren.

8777. Am 22. d. Mts. ist mir mein schwarzer **Hund** mit braunen Beinen und langem Schwanze entlaufen. Es wird gebeten, denselben in No. 80 zu Herischdorf abzugeben.

Geldverkehr.

8548. Geld auf Zeit gegen genügende Sicherheit weiset nach Hirschberg, Ring No. 15. **H. Heinrich,** Commissionair.

8726. 500 oder **600 Thlr.** werden zur ersten Hypothek gesucht auf das Grundstück No. 104 zu Fischbach.

Einladungen.

8801. Sonnabend den 26. d. Mts. **neue Kartoffeln** mit **Matjes-Hering** im Landhäuschen. **Thiel.**



Frisches Böhmisch-, gutes Lagerbier empfiehlt: 8436.
L. Nitsche, Restaurateur,
im neuerbauten Hause des Herrn Eggeling, Bahnhofstraße.

8795. Zum **Gesellschafts-Kränzchen** im Gasthofe zum Kronprinz ladet auf Sonntag den 27. d. ergebenst ein **der Vorstand.**
Gäste werden angenommen.

8787. Auf Sonntag den 27sten d. M. **Tanzmusik** im Langenhause; wozu freundlichst einladet **W. Firl.**

Restauration „zur Adlerburg."

8793. Morgen, Sonntag, **Tanzmusik** und **Illumination,** wozu freundlichst einladet **Mon-Jean.**

8794. Sonntag den 27. d. Mts. **Tanzmusik** ohne Entree, wozu freundlichst einladet
C. Jeuchner in der Brückenschenke.

8800. Montag den 28. d. Mts. **Abend-Concert** von der Militair-Capelle, bei bengalischer Beleuchtung, Anfang 7 Uhr, Entree à Person 1 sgr.; wozu freundlichst einladet
Thiel im Landhäuschen.

8799. Sonntag den 27. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** und frischem **Kuchen** freundlichst ein **Thiel** im Landhaus.

8724. Sonntag den 27. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Louis Strauß** in Schwarzbach.

8687. Künftigen Sonntag den 27. d. ladet zum **Tanzvergnügen** bei Flügel-Trio nach Neu-Schwarzbach ergebenst ein **Beer.**

8725.

Zur Abschiedsfeier

und gut besetzter **Tanzmusik** nächsten Sonntag den 27. d. ladet freundlichst und ergebenst ein **A. Grosser** in Eichberg.

Gallerie in Warmbrunn.

Jeden Sonntag und Donnerstag

8089.

Concert

von der Bademusik-Capelle.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Es ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.**
Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

8797. Sonntag den 27. d. M. **Tanzvergnügen** im weißen Adler zu Warmbrunn. **J. Arnold.**

8798. Sonntag den 27. Juni **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **A. Walter** in Warmbrunn.

8755

Ergebene Anzeige.

Nachdem ich vom heutigen Tage an das Gasthaus des Herrn J. Friedrich zu Herischdorf („zur Seilerschenke" genannt) pachtweise übernommen habe, bitte ich alle meine Freunde und Gönner, **Sonntag den 27. Juni** der Taufe meiner neuen Gastwirths-Kappe beizuwohnen.

Ich werde bei dieser Gelegenheit bemüht sein, mich für ferner bei meinen werthen Gästen zu empfehlen; denn:

Hobel' ich als Tischler fein
Und paßt vom Beier das Käppchen mir,
Richt' ich mich auch als Gastwirth ein
Und schenke stets nur gutes Bier!

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Carl Härtwig.**
(Alle Sonnabende frische Caldaunen.)

Sonntag den 27. d. M. **Tanzmusik,**
wozu ergebenst einladet 8750
F. Rüffer in **Giersdorf.**

8722. Sonntag den 27. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein
Lippmann in Giersdorf.

8789. Wegen ungünstiger Witterung, welche vergangenen Sonntag eintraf, halte das **Tanzvergnügen** erst künftigen Sonntag, als den 27. Juni, ab, wozu freundlichst einladet
Gastwirth **Paul** im „freundlichen Hain" zu Wernersdorf.

8752. Sonntag den 27. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Gastwirth **Weiße** in Seifersdorf.

Buchwald bei Schmiedeberg.

Sonntag, den 27. Juni:

8758

Concert,

gegeben vom Musikchor des 3. Bataillon des Schles. Füsilier-Regim. No. 38. Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein: **Scholz,** Brauermeister.

8737. Sonntag den 27. Juni ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Pohl** im „Schlüssel."

8738. Sonntag den 27. Juni ladet zur **Tanzmusik** nach Querseiffen ergebenst ein G. Kluge.

8739. Zur **Tanzmusik** Sonntag den 27. Juni ladet freundlichst ein Hoffmann in Steinseiffen.

8712 Sonntag den 27. Juni **Tanzmusik** in der Scholtisei zu Rabishau, wozu ergebenst einladet **R. Rosemann.**

8753. Sonntag den 27. Juni ladet zum **Hahnschlagen,** nebst **Tanzmusik,** ausgeführt von einer **Breslauer Musik-Kapelle,** ergebenst ein
Schmidt in der Brodtbaude.

8676. Einem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich den Gerichtskretscham zu Bärndorf käuflich übernommen habe und denselben Montag den 28. d. Mts. beziehen werde. Für gutes Getränk, warme und kalte Speisen, sowie prompte Bedienung werde ich bestens sorgen und bitte um zahlreichen Zuspruch. — Auch sage ich allen meinen verehrten Gönnern meines bisherigen Wohnortes Fischbach, welche mir in Liebe zugethan waren, den herzlichsten Dank mit der freundlichen Bitte, meiner auch in meinem jetzigen Wohnorte in Ehren zu denken und mich mit ihrem Besuch zu beehren.
Bärndorf, den 20. Juni 1869.
Gottlieb Gräbel, Gastwirth und Fleischermstr.

8716. Zum bevorstehenden Jahrmarkt Mittwoch den 30. Juni ladet zur **Tanzmusik** in den Schützensaal freundlichst ein
Schneider Rathskeller- und Schießhauspächter.
Schönau, den 24. Juni 1869.

8705. Auf künftigen Sonntag den 27. d. ladet zu gut besetzter **Tanzmusik** freundlichst ein
Alt-Schönau. **Siegert,** Brauermeister.

8621. Zur **Abschiedsfeier** ladet auf Sonntag den 27. d. M. in den Gerichtskretscham nach Rohnau ergebenst ein
Gustav Reinhold.

Brauerei Greiffenstein.

Sonntag den 27. Juni: 8633

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königs-Grenadier-Reg Nr. 7 (20 Mann stark) unter Leitung des Stabshornisten Hrn. Vogt. Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Programm an der Kasse.

Hierauf Tanzmusik.

Um gütigen Besuch bittet **August Beyer,** Brauermeister.

7305. **Salzbrunn.**

Mende's Brauerei und Gasthof

wird vom Unterzeichneten bestens empfohlen. Zimmer für Kurgäste und Durchreisende, sowie seine ausgedehnten Localitäten und der große Concert-Garten (für größere Gesellschaften und Vereine sich gut eignend) sind sehr zweckmäß g eingerichtet. Bier direct vom Eis, Speisen gut. Zeitgemäße Preise.
G. Mende, Brauermeister.

8756. Eingetretener Hindernisse wegen findet das 2. Abonnement-Concert Sonntag den 27. Juni auf dem Gröditzberge nicht statt. **Görner. Goldschmidt.**

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Ab[...]
In Görlitz . . . . . . 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nac[...]
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. „ 5,40 Nac[...]
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30 fr[...]
Hirschberg-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Ab[...]
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. „ 12,50 Nac[...]
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. „ 3,47 Nac[...]
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds.
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 1,10 Nchm.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nac[...]
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nac[...]
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. „ 3,30 Nachm. 8,50 Abe[...]
In Hirschberg 10,36 früh. „ 5,40 Nchm. 10,36 Abe[...]
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abe[...]
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Sch[...]deberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omni[...] nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Om[...]bus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Güterpost von Schmiede[...] 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiede[...] 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omni[...] von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 24 Juni 1869.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währun[...] $82\frac{1}{12}$-81-$\frac{11}{12}$-82 bz. Russ. Bankbillets $78\frac{1}{4}$ bz. B. Preuß. An[...] 59 (5) $102\frac{3}{8}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{8}$ [...] Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $80\frac{1}{4}$ b[...] Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) $123\frac{3}{4}$ B. Posener Pfandbr., neu[...] (4) $83\frac{1}{3}$ bz. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $78\frac{1}{4}$-$\frac{1}{3}$ bz. Schlesisch[...] Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{11}{12}$-89 B. Schles. Rustikal. (4) — Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) $89\frac{5}{8}$ B. Schles Rentenb[...] (4) $86\frac{1}{8}$ B. Posener Rentenbriefe (4) $86\frac{1}{8}$ B. Freiburg[...] Prior. (4) $81\frac{1}{4}$ B. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{2}{3}$ G. Obersch[...] Prior. ($3\frac{1}{2}$) $73\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. (4) $82\frac{1}{12}$ B. Obersch[...] Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{3}$ G. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Frei[...] (4) $109\frac{1}{2}$ B. Niederschles.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. [...] ($3\frac{1}{2}$) 176 bz. B. Oberschlesische Litt. B. (3) —. Amerikaner ([...] $87\frac{1}{8}$ B. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.-Anleih[...] (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) $85\frac{1}{2}$ bz.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 24. Juni 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster . . .	3	2	—	2	28	—	2	16	—	1	29	—	1	14
Mittler	2	27	—	2	25	—	2	13	—	1	27	—	1	12
Niedrigster . .	2	24	—	2	22	—	2	9	—	1	25	—	1	10

Erbsen, Höchster 2 rtl. 10 sgr.
Butter, das Pfd. 8 Sgr., 7 Sgr. 6 Pf.

Schönau, den 23. Juni 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	—	—	2	26	—	2	17	—	1	25	—	1	14
Mittler . . .	2	28	—	2	24	—	2	15	—	1	23	—	1	13
Niedrigster . .	2	26	—	2	20	—	2	12	—	1	20	—	1	12

Butter, das Pfund 7 sgr. 6 pf., 7 sgr. 3 pf., 7 sgr.

Breslau, den 24. Juni 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $16\frac{3}{4}$ B[...]

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)